Nr. 261.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 25 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 6. November 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Dank des Kaisers an das Westheer.

An Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. (Amtlich.)

Bei meinem Wiedereintreffen im Großen Hauptquartier hat mir der Generalfeldmarschall von Hindenburg erneut über die außerordentlichen Leistungen des Westheeres in den letzten Monaten Vortrag gehalten. Allen Führern und Truppen spreche ich meine warme Anerkennung aus. Ich gedenke vor allem der Truppen an der Oise und Aisne, deren Tapferkeit die großen Pläne des Gegners bisher zunichte machte.

Ich hege die feste Zuversicht, daß die Heeresgruppe auch fernerhin ihre Pflicht tun wird. Wilhelm.

An die anderen Heeresgruppen des Westens hat Seine Majestät ähnlich lautende Telegramme gerichtet.

Die Unterwerfung Oesterreichs und Ungarns.

Österreich und Ungarn haben nun die Folgerungen aus der Auflösung aller staatlichen Ordnung ziehen und die Waffenstillstandsbedingungen, die ihnen Italien stellt, annehmen müssen. Dasselbe Italien, dessen Heere vor fast genau einem Jahre bei Flitsch und Tolmein und am Tagliamento so schwere Niederlagen erlitten, allerdings weniger durch österreichisch-ungarische als durch deutsche Truppen. Was wäre überhaupt wohl aus dem Reiche der Habsburger geworden ohne deutsche Hilfe, ohne unsere Nibelungentreue! Wer hat an den Karpathen in eisigen Wintern den Russen getrotzt, wer die Rumänen aus Siebenbürgen verjagt? Wer hat verhindert, daß sich russische Einquartierung in den Palästen des ungarischen Adels in Ofenpest gütlich tat? Und zum Dank geht gerade von Ungarn diese Unterwerfungsbewegung aus, zeigt sich gerade in Ungarn eine Gehässigkeit gegen die deutschen Truppen, die uns in Erstaunen setzen müßte, wenn wir überhaupt noch erstaunen könnten. Der Ungar Andrassy, der sicher der letzte gemeinsame Minister des Äußern sein dürfte, hat durch das Waffenstillstandsersuchen den Bruch mit Deutschland vollzogen. Ein letzter Rest von Bundestreue soll es sein, wenn die österreichische Regierung voraussetzt, „daß die feindliche Armee die freie Bewegung (die ihr auf allen Straßen, Eisenbahnen und Wasserwegen zustehen soll) nicht zu einem Angriff auf Deutschland ausnützen soll". Und wenn sie es doch tut? Dann protestiert man! Aber wer? Eine gemeinsame Regierung, um auch nur den papiernen Protest zu erheben, gibt es dann nicht mehr. Die nach ihrer eignen Behauptung so ritterlichen Madjaren haben uns verraten! Die Slawen freuen sich, ihre Feindschaft offen zeigen zu können, die Deutschen sind machtlos, einstweilen wenigstens. Aber die Bedingungen selbst! Wie in den Waffenstillständen mit Bulgarien und der Türkei steht mit an erster Stelle, daß alle Wege und Flüsse der Bewegung der feindlichen Truppen offen sind, alle strategisch wichtigen Punkte dürfen besetzt werden. Da zugleich die Armee demobilisiert werden muß, so heißt das, daß der Feind ein Besetzungsrecht hat, soweit es ihm gutdünkt. Insbesondere werden alle Häfen und Seebefestigungen dem Feinde eingeräumt, der damit seine Sympathien für den neuen jugoslawischen Staat in recht sonderbarer Weise bezeugt. Die österreichisch-ungarische Flotte war bekanntlich dem südslawischen Staate abgetreten worden. Diese Abtretung wird nicht beachtet, ein Teil der Flotte, 15 neuere Unterseeboote, 3 Kreuzer usw. sind auszuliefern, desgleichen die Hälfte der gesamten Divisions- und Korps-Artillerie. Die Stärke der Armee, die zu halten dem Staate oder vielmehr den Staaten zu halten erlaubt ist, soll 20 Divisionen auf Friedensstärke betragen, d. h. etwa die Hälfte des stehenden Heeres vor Kriegsausbruch. Das sind die Hauptbedingungen des Waffenstillstandes, „ohne Präjudiz für den späteren Frieden". Wie der auch ausfällt, Österreich oder Ungarn haben keinen Einfluß auf seine Bedingungen; sie haben sie aus der Hand der Entente entgegenzunehmen. Die stolzen Madjaren betteln nur noch darum, daß die Besetzung ihres Landes durch englische und französische Truppen erfolgt, also nicht durch Italiener; lieber wollen sie die farbigen Hilfsvölker der Westmächte in ihrem Hause haben als die rachsüchtigen „Katzelmacher". Und Österreich will sogar die deutschen U-Boote ausliefern, die zum Schutze seiner Küsten ins Mittelmeer gesandt waren! So fallen uns unsere ruhmredigen Bundesgenossen jetzt selbst in den Rücken! Und was wird Deutschland tun? Wird es abwarten, bis der Feind die Vorteile aus diesen Bedingungen gezogen hat?

An das deutsche Volk!

Die Not der Zeit lastet auf der Welt und auf dem deutschen Volke. Wir müssen diese schweren Tage und ihre Folgen überwinden. Heute schon müssen wir arbeiten für die glücklicheren Zeiten, auf die das deutsche Volk ein Anrecht hat. Die neue Regierung ist am Werke, diese Arbeit zu leisten. Wichtiges ist erreicht.

Das gleiche Wahlrecht in Preußen ist gesichert.

Eine neue Regierung hat sich aus den Vertretern der Mehrheitsparteien des Reichstages gebildet.

Der Reichskanzler und seine Mitarbeiter bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages und damit des Volkes.

Grundlegende Rechte sind von der Person des Kaisers auf die Volksvertretung übertragen worden.

Kriegserklärung und Friedensschluß unterliegen der Genehmigung des Reichstages.

Die Unterstellung der Militärverwaltung unter den verantwortlichen Reichskanzler ist durchgeführt.

Eine weitgehende Amnestie wurde erlassen.

Preßfreiheit und Versammlungsrecht sind gewährleistet. Doch viel bleibt noch zu tun.

Die Entwickelnng Deutschlands in einen Volksstaat, der an politischer Freiheit und sozialer Fürsorge hinter keinem Staate der Welt zurückstehen soll, wird entschlossen weitergeführt.

Die Neugestaltung kann ihre befreiende und heilende Wirkung nur ausüben, wenn sie einen Geist in den Verwaltungs- und Militärbehörden findet, der ihre Zwecke erkennt und fördert. Wir erwarten von unsern Volksgenossen, die in amtlicher Stellung dem Gemeinwesen zu dienen berufen sind, daß sie uns billige Mitarbeiter sein werden.

Wir brauchen in allen Teilen des Staates und des Reiches die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit durch das Volk selbst. Wir haben Vertrauen zum deutschen Volke. Es hat sich in vier furchtbaren Kriegsjahren glänzend bewährt. Es wird sich nicht von Phantasien sinnlos und nutzlos in neues Elend hineintreiben lassen.

Selbstzucht und Ordnung tun not. Jede Disziplinlosigkeit wird den Abschluß eines baldigen Friedens auf das schwerste gefährden.

Die neue Regierung und mit ihr die Leitung von Heer und Flotte wollen den Frieden. Sie wollen ihn ehrlich und sie wollen ihn bald. Bis dahin müssen wir die Grenzen vor dem Einbruch des Feindes schützen. Den seit Wochen in hartem Kampf stehenden Truppen muß durch Ablösung Ruhe geschafft werden. Nur zu diesem Zwecke, aus keinem anderen Grunde sind die Einberufungen der letzten Zeit durchgeführt worden

Den Mannschaften des Landheeres wie ihren Führern gebührt unser besonderer Dank. Durch ihren Todesmut und ihre Manneszucht haben sie das Vaterland gerettet.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehört der Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft, damit die von der Front in die Heimat zurückkehrenden Soldaten und Matrosen in geordneten Verhältnissen die Möglichkeit vorfinden, sich ihre und ihrer Familie Existenz wieder zu sichern. Alle großen Arbeitgeberverbände haben sich bereit erklärt, ihre früheren Angestellten und Arbeiter sofort wieder einzustellen. Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosenunterstützung, Wohnungsfürsorge und andere Maßnahmen auf diesem Gebiete sind teils in Vorbereitung, teils schon ausgeführt.

Mit dem Friedensschluß wird sich bald eine Besserung aller Ernährungswie aller Lebensverhältnisse einstellen.

Deutsche Männer und deutsche Frauen!

Kampf und Frieden sind unsere gemeinsame Aufgabe. Staat und Reich sind unsere gemeinsame Zukunft. Euer Vertrauen, das uns unentbehrlich ist in der Stunde der Gefahr, ist in Wahrheit nichts anderes als das Vertrauen des deutschen Volkes zu sich selbst und zu seiner Zukunft. Die gesicherte Zukunft Deutschlands ist unser Leitstern.

Berlin, 4. November 1918.

Der Reichskanzler:
Max, Prinz von Baden.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
von Payer.
Der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums:
Dr. Friedberg.
Die Staatssekretäre:
Dr. Solf, Graf von Roedern, Dr. von Krause, Rüdlin, von Waldow, Freiherr von Stein, Scheidemann, Groeber, Erzberger, Haußmann, Bauer, Trimborn.
Der Staatssekretär des Reichsmarineamts:
Ritter von Mumm.
Der Kriegsminister:
Scheüch.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 4. November, abends.

Gewaltiges Ringen zwischen Schelde und Oise. Der von Engländern und Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front erneut erstrebte Durchbruch wurde vereitelt. Zwischen Le Quosnes und Landresies fingen Reserven den Stoß des Feindes auf. Auf der übrigen Front brachten unsere vorderen Kampftruppen seinen Ansturm zum Stehen. Westlich der Maas haben sich im Walde von Dieulet Kämpfe entwickelt.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 3. November abends lautet: Die Vereinigung mit der amerikanischen Armee hat zu einem vollständigen Erfolge für unsere Waffen geführt. Der Feind, der die Übergänge über das Aisne-Tal mit Erbitterung verteidigt und sich verzweifelt an die bewaldeten Höhen angeklammert hatte, wo ihm die Natur die beste Verteidigung ermöglichte, hat seinen Widerstand unter unseren siegreichen Anstrengungen zusammenbrechen sehen. Mit bewunderungswürdigem Schneid haben unsere Truppen in scharfem Kampfe die Ortschaften Toges, Belleville, Quatre-Champs, Noirval, Le Alleux und Chatillon sur Bar eingenommen. Darüber hinaus in der Richtung nach Norden vorstoßend, haben sie den Wald von Voncq und Le Chesne besetzt, dessen Rand sie halten. Im Norden sind die Nachhuten, die der Feind zur Verlangsamung unseres Vormarsches zurückgelassen hatte, überall verdrängt worden. Die Befreiung der Argonnen ist eine vollendete Tatsache. Die eingebrachten Gefangenen und das erbeutete Material sind noch nicht gezählt.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 3. November abends lautet: Infolge der schweren Niederlagen, die den feindlichen Streitkräften an der Valenciennes-Front im Verlaufe der letzten zwei Tage zugefügt wurden, hat der Feind sich heute aus seinen Stellungen östlich und südöstlich von Valenciennes zurückgezogen. Diese Bewegung wurde sogleich von uns bemerkt, und unsere Truppen drängten dem Feinde während des Tages dicht nach, indem sie beständig in Fühlung mit den deutschen Nachhuten blieben und eine Anzahl Gefangener machten. Unsere vorgeschobenen Abteilungen sind in die Ortschaften Villers Pol, Jenlain, Curdies, Aftreur und Onnaing eingezogen. Östlich von Landrecies haben örtliche Kämpfe zu unserem Vorteil stattgefunden.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 3. November lautet: Die erste Armee setzte ihren Vormarsch fort und überwand allen Widerstand. Sie nahm u. a. die Städte Champigneulles, den Morthomme, Verpil, Buzano, Villers devant Dun und Clepy Le Petit. Die Zahl der Gefangenen ist jetzt auf über 4000 gestiegen, darunter befinden sich vier Bataillonskommandeure mit ihren Stäben. Der Feind hat riesige Mengen von Kriegsmaterial imstich gelassen, darunter 63 Kanonen, 100 Maschinengewehre. Wir erbeuteten eine vollständige bayerische Batterie mit Bedienungsmannschaften und Pferden.

Der italienische Krieg.

Einstellung der österreichisch-ungarischen Feindseligkeiten.

Der österreichische Tagesbericht vom 3. November meldet vom italienischen Kriegsschauplatze:

Auf dem italienischen Kriegsschauplatze haben unsere Truppen aufgrund des abgeschlossenen Waffenstillstandes die Feindselgkeiten eingestellt.

Der Chef des Generalstabes.

Die Unterzeichnung des Waffenstillstandes.

Havas meldet: Der Waffenstillstand mit Österreich-Ungarn ist unterzeichnet worden. Die Feindseligkeiten wurden am Montag, den 4. November, 3 Uhr nachmittags, eingestellt.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Der Kampf um Lemberg.

Zu den gemeldeten Ereignissen wird noch mitgeteilt: Um 4 Uhr morgens besetzte bewaffnete Mannschaft ukrainischer Nationalität alle Amts- und öffentlichen Gebäude, darunter die Statthalterei, das Post- und Telegraphenamt, das Rathaus, die Polizeidirektion, die österreichisch-ungarische Bank usw. In der Stadt nahmen ukrainische Wachen den Armeeangehörigen anderer Nationalität die Waffen ab. Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephonverkehr wurden eingestellt; die meisten Kaufläden blieben geschlossen. Statthalter Graf Huyn wurde interniert. Mittels Maueranschlages teilte der ukrainische Nationalrat mit, daß er die Verwaltung in Ostgalizien übernommen habe. Zwischen ukrainischen Truppen und polnischen Legionären kam es zu Zusammenstößen. Über Lemberg hat der ukrainische Stadtkommandant den Belagerungszustand verhängt.

Nach einer Meldung des „Przeglad" ist General Puchalski, der Przemysl vergeblich gegen die Ruthenen zu verteidigen versuchte, gefangen worden.

Den letzten Nachrichten aus Ostgalizien zufolge ist die Verbindung mit Przemysl nicht unterbrochen und die Sanbrücke nicht gesprengt. Jaroslaw, Zamok, Sambor, Grodek sind von den Polen besetzt, Stryl dagegen von den Ruthenen.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Französischer Heeresbericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 3. November heißt es ferner: Nach der Einnahme von Belgard zogen sich die geschlagenen Deutschen und Österreicher auf das Norduser der Donau zurück. Die 2. serbische Armee erreichte die bosnische Grenze. Beinahe ganz Serbien ist befreit.

Rumänischer Einmarsch in die Bukowina.

In Czernowitz wählte die rumänische Bevölkerung einen 48gliedrigen Nationalrat, der die Verwaltung in der Bukowina übernahm. Graf Ezdorf wurde abgesetzt. Es verlautet, daß 40 000 Mann rumänischer Truppen zum Einmarsch in die Bukowina bereitstehen.

* * *

Der türkische Krieg.

Besetzung Konstantinopels.

„Nationaltidende" meldet aus London, daß die Besetzung Konstantinopels durch englische Truppen bevorsteht. Die englische Armee in Mesopotamien ist für einen Angriff gegen Rußland ausersehen.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 4. November. (Pfarrerwahl.) Zum Pfarrer und Seelsorger der evangelischen Gemeinde wurde am Sonntag Pfarrer Hugo Schwochow aus Stuhm gewählt. Er steht im 42. Lebensjahre, hat in Halle und Berlin Theologie studiert, war zuerst Hilfsprediger in der Posener Provinzialkirche, dann 3¼ Jahre wissenschaftlicher Lehrer an der höheren Knaben- und Mädchenschule in Schwersenz und seit dem 1. Oktober 1909 Pfarrer der sehr ausgedehnten Diaspora-Gemeinde Stuhm.

Graudenz, 4. November. (Sechs englische Offiziere) sind nach dem „Ges." am 28. Oktober aus dem Graudenzer Gefangenenlager entwichen. Es sind die Leutnants William Kilpatrick (29 Jahre alt, im Zivilberuf Buchhalter), James Allen (27 Jahre alt, Kaufmann), Henry Goodsall (32 Jahre alt, Lehrer), William Lomax (20 Jahre alt), Stanley Paul Baer (24 Jahre alt) und der Hauptmann Artur John Strange (34 Jahre alt, Brauer). Bis auf Strange, der klein ist, und Baer, der mittlere Größe hat, haben sie große Figuren und braunes Haar. — Ferner entwich aus dem französischen Offiziersgefangenenlager der Kapitän Ameadee Ricatté. Er ist mittelgroß und schlank und spricht gut deutsch.

Dt. Eylau, 4. November. (Todesfall.) Ratsherr Schilkowski hier ist am Mittwoch im Alter von 73 Jahren verschieden. Er hat als langjähriges Mitglied des Magistrats und der Stadtverordneten in allen Ämtern und Kommissionen, die ihm städtischerseits übertragen waren, in mustergiltiger Weise zum Segen der Stadt gearbeitet. Darüber hinaus erfreute sich der Verstorbene in allen Kreisen der Bevölkerung weitgehendster Sympathien und Wertschätzung. Mit Ratsherr Schilkowski stirbt in diesem Jahre das dritte Magistratsmitglied. Vor etwa Jahresfrist konnte der Verstorbene sein 50jähriges Geschäftsjubiläum in noch geistiger und körperlicher Frische begehen. Die goldene Hochzeit im nächsten Jahre zu erleben war ihm leider nicht mehr vergönnt.

e **Freystadt, 4. November.** (Bei den gestrigen Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften) war nur sehr geringe Beteiligung. Es wurden die ausscheidenden Mitglieder aus dem Gemeinde-Kirchenrat Rentier Winkler-Freystadt und Oberinspektor Jeschke-Limbsee und aus der Gemeindevertretung Kantor Endrullat, Schneidermeister Wölke, Malermeister Schlubkowski, Gutsbesitzer Kutschwalski, Gutsbesitzer Volkmann, Gutsbesitzer Rach, Besitzer Wrobbel, Besitzer Wikelski, Rentier Longwitz aus Freystadt wieder- und Besitzer Schilke aus Niedereichen neugewählt.

Allenstein, 4. November. (Ein Geständnis abgelegt) hat der Hauptbeschuldigte bei dem Neidenburger Bandenschmuggel, Bahnspediteur und Stadtrat Richard Günther aus Neidenburg. Danach stand G. mit der Firma Bauer-Berlin, Linienstraße, und der Firma Gebrüder Hendel-Mlawa seit Jahren in regem Geschäftsverkehr. Die Berliner Firma sandte unter Verstoß gegen Bestimmungen und Gesetze an den Beschuldigten Günther Herrenbekleidungsstücke, Herren- und Damenkleiderstoffe und Pelzsachen. Diese Waren sandte Günther durch Vermittelung der Gastwirtsfrau Bukoszer-Natpierken an die dortigen Besitzer Krajewski, Bunkowski und Neubert, und diese schafften die Schmuggelware nach der nur drei Kilometer entfernten Grenze und lieferten sie an den Vertreter der Firma Gebrüder Hendel-Mlawa ab. Die Besitzer erhielten jedesmal entsprechende Entschädigungen.

Insterburg, 4. November. (Die Ausgabe von zwei Millionen Mark städtischem Notgeld) wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung beschlossen, deren Tagesordnung nur diesen einen Gegenstand aufwies. Es sollen 5-, 20- und 50-Markscheine hergestellt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde noch laut „Ostd. Volksztg." mitgeteilt, daß auch der frühere Beschluß der Stadtverordneten auf Ausgabe von Klein-Papiergeld im Gesamtbetrage von 100 000 Mark zur Ausführung kommen wird.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. November 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant d. R. Ernst Lenz aus Städt.-Lonk bei Neumark; Leutnant d. R. Gerhard Meisenburg aus Bromberg; Bureaugehilfe, Vizefeldwebel Walter Ewald aus Graudenz; Sergeant Eusebius Lange aus Graudenz; Holzkaufmann, Unterzahlmeister Alfred Beck aus Bromberg; Grenadier Arthur Deutschmann aus Hohensalza; Franz Czollek aus Hohensalza; Unteroffizier Otto Pehlke aus Briesen; Gefreiter Jakob Behnert aus Polkau, Kr. Briesen; Fritz Eckert aus Graudenz; Grenadier Otto Baasner aus Ostrowitt, Kr. Löbau; Gefreiter Swiechocki aus Neudorf, Kr. Graudenz; Landsturmmann Emil Liedtke aus Thorn-Mocker.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt der Degenfähnrich Fritz Buchholz-Treuenbrietzen, Kr. Schwetz. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurde ausgezeichnet: Jäger zu Pferde Kasimir Glabischewski, Stiefsohn des Hausbesitzers Johannes Theiß in Schönau, Kr. Schwetz; Pionier Wilhelm Romann aus Kleinwiese, Kr. Hohensalza; Gefreite in einem Kavallerie-Schützen-Regiment Jakob Behnert, Sohn des Besitzers Reinhold Behnert in Polkau, Kr. Briesen; Kanonier Franz Wüsteney aus Löbau; Vizewachtmeister d. L. J. Liedtke, Landwirt aus Balkau, Kr. Thorn, Sohn der Besitzerin The. Liedtke, ebendaselbst.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) ist dem Redakteur Hermann Seling in Hohensalza verliehen worden.

— (Ordensverleihung.) Dem Rittergutsbesitzer Koerner in Hofleben, Kreis Briesen, dem Forstmeister Israel in Culmerheide, Kreis Schwetz, wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse allerhöchst verliehen.

— (Wegen Unterbrechung der Postverbindung mit Rumänien, Bulgarien und der Türkei) infolge Verkehrsstörungen außerhalb Deutschlands ist die Annahme von Privatpostsendungen nach diesen Ländern bis auf weiteres gesperrt.

— (Ausfall von Personenzügen.) Eine Liste von Personenzügen, die vorübergehend vom 2., 4. und 5. d. Mts. ab ausfallen — darunter der Zug Thorn—Danzig, ab Thorn 4.55 nachm. und Danzig—Thorn, an Thorn 12.10 nachm. — ist auf den Bahnhöfen ausgehängt, worauf hiermit hingewiesen sei.

— (Die Bulgaren in Deutschland ungefährdet.) Amtlich wird mitgeteilt: Unter den in Deutschland befindlichen Bulgaren ist die Ansicht verbreitet, daß sie demnächst als feindliche Ausländer behandelt und interniert werden würden. Demgegenüber sei ausdrücklich festgestellt, daß, trotz der Entfernung aller Deutschen aus Bulgarien, von deutscher Seite nicht beabsichtigt wird, den hier lebenden Bulgaren das Gastrecht zu kündigen.

— (Himmelserscheinungen im November.) Die Sonne tritt am 13. d. Mts. aus dem Zeichen des Skorpions in das des Schützen. Den Mond sehen wir zu Beginn des Monats als schmale, abnehmende Sichel, bis er am 3. als Neumond vollkommen verschwand. Im ersten Viertel steht der Mond am 11., und am 18. haben wir Vollmond. Das letzte Viertel erreicht unser Trabant am 27. d. Mts. Von den Planeten steht der Merkur am 3. in Verbindung mit dem Monde und am 30. in östlicher Elongation mit der Sonne. Die Venus, die am 24. in unterer Verbindung mit der Sonne steht, wird schon in den ersten Tagen des Monats unsichtbar. Der Mars wird gegen Ende des Monats auf kurze Zeit sichtbar. Der Jupiter kann zunächst etwa 9½ Std., später bis zu 12½ Std. beobachtet werden. Der Saturn endlich ist anfangs 5¼, gegen Ende des Monats bis 8¼ Stunden zu beobachten. — Zwischen dem 10. und 16. November pflegen stärkere Sternschnuppenfälle aufzutreten. Der Fixsternhimmel prangt jetzt schon wieder in seiner winterlichen Pracht.

— (Eine vorbildliche Zeichnung zur Neunten.) Der Chef der bekannten Thorner Honigkuchenfabrik Herr Stadtrat Gustav Weese hat zur 9. Kriegsanleihe die Summe von 100 000 Mark gezeichnet.

— (Erhöhung der Salzpreise.) Der Minister genehmigte den deutschen Salinen-Vereinigungen die Erhöhung der Tafelsalzpreise um 150 Mark für 200 Zentner Salz ab 25. Oktober.

— (Westpreußische Braunkohlenfunde.) Die Westpr. Bergbaugesellschaft hat bei Liebenau, Kr. Tuchel, in der Grube „Olga" Braunkohle erbohrt. Die Gesellschaft hat in der letzten Vorstandssitzung des Verbandes Ostdeutscher Industrieller über das Unternehmen berichtet und die eingeholten Gutachten über die Kohle vorgelegt, die recht günstig lauten sollen.

— (Zum Preisrückgang in Warschau) kann folgendes authentisch ausgesagt werden: Der Preisrückgang für Kolonialwaren hält an, während die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse zumteil ihre Höhe behalten, zumteil (Speck, Butter, Eier u. dgl.) der Jahreszeit entsprechend noch im Steigen begriffen sind. Kaffee ist im Kleinhandel in den letzten Wochen von 26 bis 30 Mark für das russische Pfund (409 Gramm) auf 18 bis 20 Mark gesunken, Zucker von 6,75 bis 7 Mark auf 3,20 bis 3,50 Mark, Tee von 85 bis 90 Mark auf 75 Mark, Kakao von 100 Mark auf 70 bis 75 Mark. Dies zeigt, daß Spekulanten immer noch im Besitz reicher Mengen dieser Waren sind und sie aus Angst vor einer beim etwaigen Friedensschluß eintretenden Öffnung der Grenzen loszuschlagen trachten, um Verluste nach Möglichkeit zu vermeiden. Die Kaufleute sind diesem Warenangebot gegenüber jedoch äußerst zurückhaltend und rechnen damit, daß die Spekulanten mit einer Steigerung der Friedensaussichten zu weiterem erheblichem Preisnachlaß gezwungen sein werden.

— (Evangelischer Bund.) Der Zweigverein Thorn des Ev. Bundes veranstaltete am Donnerstag Abend im Musiksaal des Viktoriaparks eine Feier des Reformationsfestes — eine wahrhafte Protestantenfeier, in der sich das Gedächtnis des historischen religiösen Protestes mit dem Protest unserer Zeit gegen politische Vergewaltigung vereinte. Nach dem Gemeindegesang des „Türmerliedes" hielt Herr Rektor Krause eine Ansprache, in der er, unter tiefster Zustimmung der zahlreichen Versammlung, die Losung ausgab: „Evangelisch bis zum Sterben, deutsch bis in den Tod hinein, in allem Wechsel der Verhältnisse!" Das Gottvertrauen auch in trüber Zeit brachte der Klaviervortrag des Chorals „Wer nur den lieben Gott läßt walten" (Herr Roters) und zweier geistlicher Lieder (Heer Priem) zum Ausdruck. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Lic. Freytag über das Thema „Luther, der Mann des Glaubens, und seine Bedeutung für die Gegenwart". Wenn Luther auch im Mittelalter haftet, mit menschlichen Schwächen, gegen welche die Gegner ihre Angriffe gerichtet haben, so ragt er doch groß in die Gegenwart hinein, so groß, daß es fast keine Seite des Lebens gibt, die er nicht befruchtet hat. Der Schöpfer und Präger unserer Sprache, hat er auch mit freiem Geiste die Bahn für die Wissenschaft freigemacht. Als der Begründer der evangelischen Kirche war er vorbildlich durch die Glaubensstärke, die zur Fröhlichkeit in Gott wurde, die durch nichts zu erschüttern war, da sie ein Stück seines Lebens und Seins geworden. Darin liegt vornehmlich die Bedeutung Luthers für die Gegenwart, daß er uns lehrt, in Kampf und Not nicht dem Zweifel zu verfallen, sondern fest und stark zu bleiben im Glauben. Dann wird auch die Trübsal sich wieder zum Guten wenden. Bewahren wir uns den Glaubenstrotz und die Fröhlichkeit des Gottvertrauens, auch in einer Welt von Teufeln! Ein feste Burg ist unser Gott — es muß uns doch gelingen! — Herr Oberlehrer Sich verlas nunmehr die schon veröffentlichte Kundgebung, die sich die Versammlung einmütig zu eigen machte. Mit dem Lutherliede schloß die Feier.

— (Verein für bildende Kunst und Kunstgewerbe.) Über Albrecht Dürers Reise nach Italien spricht am Freitag Abend im Artushof Herr Museumsdirektor Dr. Secker aus Danzig. Bei Besprechung der Werke des großen deutschen Künstlers der Renaissancezeit, der bekanntlich durch seine Vielseitigkeit als Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt fast ohne Beispiel dasteht, wird der Redner an Hand guter Lichtbilder besonders auf die Gemälde hinweisen, die nach dem Studium der venetianischen Meister vom Künstler in der Heimat angefertigt wurden. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

— (Gauturnrat-Sitzung.) In der Sitzung, welche im „Thorner Hof" stattfand, berichtete der Vorsitzer Herr Professor Hohnfeldt über das Jugendturnen in Thorn. Auch in Graudenz und Bromberg ruht das Turnen nicht ganz. Es soll zur Belebung des Turnwesens während des Krieges ein Kriegsgauturnwart angestellt werden, der die Aufgabe hat, geeignete Männer als Ersatz für die Bezirksturnwarte ausfindig zu machen, die Erhaltung der Geräte der ruhenden Vereine sich angelegen sein zu lassen und den 1. und 2. Gauturnwart zu vertreten bezw. zu entlasten, wofür Tagegelder und Reisekosten gewährt werden. Die Regierungen in Marienwerder und Bromberg sollen um eine Unterstützung zur Neubelebung der Turnvereine ersucht werden.

— (Turnverein Thorn.) Der Verein wird voraussichtlich den ganzen Winter über turnen. Am 9. d. Mts. findet im „Thorner Hof" ein Mitglieder-Abend für Turner und Turnfreunde statt. Von den Feldgrauen ist Krampitz in Wiborg (Finnland), Witkowski in Kiew, Kurt Sintowski in Rumänien; Georg Müller, Gehrke und Albert Grzeskowiak sandten Grüße aus dem Felde, Schüschke, Albert Tilk und Schlüsche aus dem Lazarett.

— (Deutscher Militärarbeiter-Verband.) Am Sonnabend veranstaltete der 1911 gegründete Verband, dem die Arbeitschaften des Artilleriedepots, des Proviantamts und des Bekleidungsamts angehören, eine Herbstfeier im Bürgergarten, damit zum erstenmale in die Öffentlichkeit tretend. Die Feier wurde eröffnet durch eine patriotische Ansprache des Vorsitzers Herrn Eduard Novitzki, der mahnte, den Mut nicht sinken zu lassen, sondern einig zusammenzustehen in Treue zu Kaiser und Reich, und mit einem Kaiserhoch schloß. Ein lebendes Bild, dem ein Prolog voranging, stellte die Arbeit von Groß und Klein im Dienste des Vaterlandes dar, das durch die Büsten des Kaisers und der Germania versinnbildlicht war. Durch Gesangduette des Herrn Saunier und Frau Krüger, durch Zither und Mandolinen-Duette der Fräulein Nowitzki und Smoczinski, welche die „Schlittenpost", mit Peitschenknall hinter der Szene vorzüglich zu Gehör brachten, durch humoristische Kouplets des Herrn Saunier, ein Turnen am Ringe und zwei drollige Einakter wurden die Festteilnehmer, die der Saal kaum zu fassen vermochte, aufs beste unterhalten, die Sorgen des Tages und der Zeit auf einige Stunden vergessend. Eine Verlosung bildete den Schluß des wohlgelungenen Festes.

— (Knüpfer-Konzert.) Das Konzert des berühmten Bassisten königl. Kammersängers und Mitglied der Hofoper zu Berlin Herrn Paul Knüpfer findet bereits am 16. d. Mts. im Artushof statt. Der Sänger wird, zumeist auf seinem Gebiet sich haltend, nur drei Lieder, Balladen von Löwe, im übrigen aber Arien aus den Opern „Zauberflöte", „Barbier von Bagdad" und „Don Carlos" von Verdi zum Vortrag bringen; es würde wohl allgemeinem Wunsche entsprechen, wenn die letztere Nummer durch den Gesang des Kaisers Heinrich aus „Lohengrin" ersetzt würde.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Mittwoch, gelangt außer Abonnement in neuer Einstudierung Hans Müllers Schauspiel „Könige" zur Aufführung. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Direktors Haßkerl, während die Hauptrollen mit Frl. Prüfer und den Herren Blank, Sturmburg, Marschall, Friedrichs usw. besetzt sind. Am Donnerstag kommt „Alt-Heidelberg" zur Wiederholung.

— (Thorner Strafkammer.) Sitzung vom 2. November. Vorsitzer: Landgerichtsrat Henne; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Peter. — In der Berufungsinstanz wurde gegen den Besitzer Friedrich Lau aus Neudorf verhandelt. Im November erschien der Gendarmerie-Wachtmeister Godau auf dem Grundstück des Angeklagten, um die Futterkrippen, die Zentrifuge und Schrotmühle zu revidieren. Lau war über den Besuch des Gendarmen sehr ungehalten und verlangte zuerst Vorzeigung eines schriftlichen Auftrages vom Landrat. Trotzdem verhielt er sich so, daß der Beamte die Untersuchung der Futterkrippen nur ungenau und die Revision der Zentrifuge und Schrotmühle garnicht vornehmen konnte. Das Schöffengericht hatte Lau freigesprochen. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung zu 50 Mark Geldstrafe. — Der Viehhändler Johann Bukowski aus Lippinken ist vom Schöffengericht zu Neumark wegen Untreue zu 1 Monat Gefängnis und wegen Vergehens gegen die Verordnungen über den Fleischverbrauch zu 1200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Bukowski war vom Westpr. Viehhandelsverbande unter Erteilung einer Ausweiskarte zum Unteraufkäufer für Schlachtvieh bestimmt worden. Es war ihm ausdrücklich zur Pflicht gemacht, alles angekaufte Schlachtvieh für den Verband an dessen Hauptaufkäufer Viehhändler Sally Lewin in Neumark abzuliefern. Trotzdem hat Bukowski mehrere Stück Vieh selbst geschlachtet und das Fleisch weiter verkauft. Die Strafkammer erblickte hierin nicht den Tatbestand der Untreue und sprach Bukowski von dieser Anschuldigung frei. Die Geldstrafe wurde auf 200 Mark ermäßigt.. — Der Invalide Stanislaus Dulinski von hier übernachtete am 30. Juli im Viktoria-Hotel. Beim Verlassen des Gasthauses nahm er eine Bettdecke im Werte von 20 Mark mit. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis. — Wegen schweren Diebstahls wurde die 16jährige Arbeiterin Leokadia Koslowski aus Culm, welche die Tür zum Keller der Hauswirtin erbrochen und aus einer Kiste 20 Gläser, 4 Glastassen, 12 Likörgläser, einige gläserne Untersätze, einige Wassergläser und 2 Dutzend Teller und Milchtöpfchen im Werte von 200 Mark gestohlen hatte, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen deren Mutter Rosalie Koslowski verhängte die Strafkammer wegen Hehlerei eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen. — Auch der 13jährige Fürsorgezögling Boleslaus Preiß aus Culm hatte sich wegen mehrfachen Diebstahls zu verantworten. Mitte Juli stieg er in die Wohnung einer Frau Kowalski ein und stahl ½ Pfund Butter, ein Stück Brot, sowie Fett- und Lebensmittelmarken. Am 3. August schlich er sich in die Wohnung der Frau Elisabeth Gawronski ein und entwendete, während letztere schlief, 11 Mark. Zwei Wochen später stieg er in die Wohnung der Frau Dr. Tomaszewski ein und stahl hier ein halbes Brot, 15 Mark und Lebensmittelmarken für 5 Personen. Die Strafkammer verurteilte den jugendlichen Dieb wegen zweier schwerer und eines einfachen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis. — Weiter wurde verhandelt gegen den Dachdecker Hermann Holz. Er arbeitete im Sommer als Dachdecker beim Besitzer Glowacki in Lissewo. Im August wurden diesem drei lederne Wagenschürzen im Werte von 600 Mark entwendet. Kurz darauf verließ Holz seine Arbeitsstelle und verschwand aus Lissewo. An demselben Tage vermißte der ebenfalls beim Besitzer Glowacki tätige Arbeiter Domzal einen Überzieher im Werte von 300 Mark und 42 Mark Geld. Der Überzieher hing über dem Bett des Domzal, und das Geld befand sich in der Tasche eines daneben hängenden Jacketts. Gleichzeitig fehlten dem Kriegsgefangenen Turzow, der mit Domzal in einem Raume schlief, zwei Unterhosen und ein Hemde, die er über seinem Bette in einem unverschlossenen Gelaß aufbewahrt hatte. Bei einer Haussuchung bei dem Angeklagten, der inzwischen wieder nach Lissewo zurückgekehrt und bei dem Besitzer Jankowski in Arbeit getreten war, wurde das dem russischen Gefangenen gestohlene Hemde vorgefunden, das der Angeklagte bereits auf dem Leibe trug. Es wurde auch noch die Arbeitsstelle des Holz bei dem Besitzer Kaminski, wo derselbe vorher gearbeitet hatte, durchsucht und hierbei am Hause, im Unkraut versteckt, die Reste der dem Besitzer Glowacki gestohlenen ledernen Wagenschürzen gefunden. Endlich fand der Gendarm noch unter den Sachen des Holz zwei Ketten, die er den Besitzern Jankowski und Kaminski entwendet hatte. Der Angeklagte bestritt sämtliche Diebstähle, doch erachtete der Gerichtshof ihn durch die Beweisaufnahme in allen Punkten für überführt. Da er wegen Diebstahls schon vielfach vorbestraft ist, wurde er zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust udn Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt. — Der Schuhmacher Joseph Soboczynski aus Culm, der zweimal wegen Hehlerei zu 1 bezw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt woredn, erzielte im zweiten Falle Freisprechung. — Der Landwirt Anton Stolarski aus Ostrowi-Brinsk sollte in einer Viehzählung den Bestand seiner Hühner zu niedrig angegeben haben und hatte deshalb das Schöffengericht gegen ihn eine Geldstrafe von 100 Mark verhängt. Auf seine eingelegte Berufung kam die Strafkammer zu einem freisprechenden Urteil.

— (Zu den Betriebsschwierigkeiten der Thorner Elektrizitätswerke und Gasanstalt) schreibt uns Herr Direktor van Perlstein: „Die in der Lokalplauderei der Thorner „Presse" vom 3. November angestellten Betrachtungen bedürfen der Berichtigung. Es ist von mir nicht gesagt worden, daß das Elektrizitätswerk mit dem Koks der Gasanstalt betrieben werde. Hier muß ein Mißverständnis vorliegen. Es wurde gesagt, daß, während das Gaswerk nur mit ganz bestimmten, schon im Frieden äußerst knappen und daher vielfach durch englische Kohle ergänzten deutschen Kohlensorten arbeiten kann, das Elektrizitätswerk von der Brennstoffart fast vollständig unabhängig ist. Wenn das Elektrizitätswerk, was bis jetzt noch nicht der Fall war, ohne Kohlen bleiben sollte, dann könne daher mit dem Koks der Gasanstalt der Betrieb über Wasser gehalten werden. Der Koks der Gasanstalt ist nicht erzeugt worden, um Brennstoffe für den Betrieb des Elektrizitätswerkes zu gewinnen, sondern aus dem natürlichen Vorgang der Gasdestillation. Koks ist Kohle, aus der man das Gas ausgetrieben hat. Die jetzige Gasnot zeigt, wie sehr der Gaswerkbetrieb von der Kohlensorte abhängt. Obgleich Kohle in genügender Menge verarbeitet wird, bildet sich aus diesen Kohlen nicht genügend Gas. Durch das Ausrufungszeichen scheint „Die Presse" ihrem Erstaunen Ausdruck zu geben, daß wir im Sommer soviel Kohlen vergeudet haben. Der Kohlenverbrauch richtet sich nach der Gasabgabe. Der übergroße Verbrauch an Kohlen für die im Sommer etwas kleinere Gasabgabe als im Winter ist, wie eingehend vor den Stadtverordneten ausgeführt wurde, lediglich auf die Minderwertigkeit der Kohlen zurückzuführen."

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Podgorz, 4. November. (Verschiedenes.) Ein Protest gegen die Abtretung von Gebieten der Ostmark, der gegen 300 Unterschriften erhalten, ist an die zuständige Stelle abgegangen. — In der kath. Schule, die über 200 Schüler hat, unterrichten gegenwärtig nur zwei Lehrer. — Die Grippe scheint im Schwinden begriffen; in voriger Woche sind Neuerkrankungen nicht mehr zu verzeichnen gewesen.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Notiz in der Presse wegen Verkauf von Ferkel ist mit Freuden zu begrüßen. Viele Haushaltungen werden sich jetzt wieder ein Ferkel kaufen, denn Kartoffelschalen sind genügend vorhanden und brauchen dann nicht mehr auf dem Dunghaufen geworfen zu werden. Hoffentlich werden die Landwirte am Donnerstag auf dem Pferdemarkte Ferkel zum Verkauf bringen, ein guter Absatz dürfte gesichert sein. Einer für Viele.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:
Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Zu Weihnachten Ev.-lutherischer Frauenverein 30 Mark, G. W. 100 Mark von drei Schülern gesammelt 1,20 Mark, Justizrat Schlee 30 Mark, Frau Justizrat Stein 10 Mark, Köller 5 Mark, Margarethe Menze 10 Mark, Frau Fromberg 20 Mark, J. Munk 20 Mark, Frau M. Schüschke 5 Mark.

Letzte Nachrichten.

Die tschechische Mobilmachung gegen Deutschland?

Prag, 5. November. Wie das tschechische Pressebüro mitteilt, sind für den ganzen tschechisch-slowakischen Staat einschließlich Deutsch-Böhmen Musterungen ausgeschrieben. In dem Aufrufe heißt es: Alle Militärpflichtigen bis zum 26. Lebensjahre werden, sofern sie ihrer militärischen Dienstpflicht nicht genügen, aufgefordert, ihren Dienst bei ihren Formationen anzutreten oder sich bei den zuständigen Konskriptions-Kommissionen zu melden. Die tschechische Presse läßt deutlich erkennen, daß es sich um eine Spitze gegen Deutschland und möglicherweise ein Einfall ins Reich zur Unterstützung der Entente handelt.

Keine Entwaffnung der Truppen.

Budapest, 5. November. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die durch Ungarn ziehenden Truppen nicht zu entwaffnen seien.

Eine ungarische Volksarmee.

Budapest, 5. November. (Meldung des ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbüros.) Der Kriegsminister hat im Einvernehmen mit der Polizei und Gendarmerie eine Volksarmee gebildet, welche die Aufgabe hat, die Polizei im Sicherheitsdienst zu unterstützen.

Ungarisch-italienische Friedensverhandlungen.

Budapest, 5. November. (Meldung des ungarischen Korrespondenzbüros.) Ministerpräsident Karollyi begibt sich mit mehreren Mitgliedern des Nationalrats, des Arbeiterrats und Soldatenrats nach Padua, um mit General Diaz Friedensverhandlungen zu beginnen.

Deutsche Worte.

Jede Halbheit und Unklarheit hat ihre bitteren Folgen im Leben, denn das ganze Dasein ist im letzten Grunde auf Wahrheit aufgebaut. Folglich muß alles Unstimmige als Leid offenbart werden. Wer dann die Folgen willig auf sich nimmt, wie herb sie auch seien, tritt wieder auf den Boden der Wahrheit, und ihre Kräfte werden sofort heilend zur Geltung kommen. Wer aber in neue Unklarheiten flüchtet, um den bitteren Folgen seines Tuns zu entgehen, kommt in Gefahr, sein Leben und ganzes Sein zu vergiften und zu verderben.

Heinrich Lhotzky.

Du Land voll Blut und Wunden,
Die Unrecht schlug und Spott, —
Dir blieb von allen Freunden
Ein einziger, — dein Gott!
Nur einer, doch der stärkste,
Der nicht im Stiche läßt, —
Deutschland, du Land des Glaubens,
Halt deinen Glauben fest!

E. von Wildenbruch.

Ein recht deutsch Herz trachtet nach Reichtum nicht, sondern nach Ehre und Glimpf.

Friedrich I. Barbarossa.

Große Kriege legen das Fundament einer neuen Zeit.

F. Theuring-Pola.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 5. November. (W. T.-B.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen der Schelde und Oise haben Engländer und Franzosen ihre großen Angriffe wieder aufgenommen. Mit gewaltigem Einsatz an Artillerie und Panzerwagen suchten sie den Durchbruch auf der mehr als 60 Kilometer breiten Front zu erzwingen. In schwerem, bis in die Dunkelheit währendem Ringen gelang es unseren an Zahl weit unterlegenen Truppen, den feindlichen Angriff aufzufangen und einen Durchbruch zu verhindern.

Südlich der von Valenciennes nach Nordosten führenden Straße wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Die gegen unsere neue Front Sebourg—Wargnies—Le Grand gerichteten Angriffe wurden durch erfolgreiche Vorstöße auf den Höhen östlich dieser Orte zum Scheitern gebracht. Wargnies le Petit, das vorübergehend in Feindeshand fiel, nahmen wir wieder. Den beiderseits von Le Quesnoy vorbrechenden Angriff brachten wir südlich von Wargnies le Petit und bei Jolinetz zum Stehen. Le Quesnoy, durch beiderseitige Umfassung bedroht, wurde befehlsgemäß geräumt. Der gegen den Wald von Morval gerichtete Ansturm des Gegners kam in dem westlichen Teile des Waldes zum Stehen. Auch südlich des Waldes wurde der Feind am Vormittag dicht hinter unseren vordersten Linien auf den Höhen westlich des Sambre—Oise-Kanals abgewiesen. Am Nachmittage setzte der Gegner seine Angriffe fort. Ihr Schwerpunkt lag nördlich und südlich des Waldes. Nördlich des Waldes fingen wir den Stoß östlich von Jolnetz. südlich des Waldes am Sambre—Oise-Kanal auf. Der Kanal-Abschnitt östlich von Ors und Catillon wurde gegen alle feindlichen Anstürme behauptet. Südlich von Catillon stieß der Feind in etwa 1—2 Kilometer Tiefe über den Kanal vor. Hier brachten ihn an der Straße La Groise—Oisy örtliche Kämpfe und Truppen zum Stehen. Vor der Kanalfront zwischen Flesny und nordöstlich von Etreux brachen alle Angriffe des Feindes zusammen. Zwischen Etreux und der Oise konnte er an einzelnen Stellen das östliche Ufer gewinnen. Auch hier gelang es ihm nicht, über unsere Vorpostenlinien hinaus vorzudringen. Südlich der Oise sind dem starken Artilleriefeuer, das sich am frühen Morgen bis zur Serre ausdehnte, heftige Angriffe südlich von Guise bei Laherie und gegen Bois le Pargny gefolgt. Der Feind wurde überall, teilweise im Gegenstoß, abgewiesen. An der Aisne-Front keine Kampfhandlungen. Zwischen Le Chesne und Sommauthe scheiterten Teilvorstöße des Gegners. Auf den Höhen südlich von Beaumont wiesen wir heftige Angriffe der Amerikaner ab. Im Walde von Dieulet wichen unsere Truppen stärkeren Angriffen befehlsgemäß auf das östliche Maas-Ufer nördlich von Stenay aus. Südlich von Dun wurden feindliche Abteilungen, die über die Maas vorstießen, auf das Flußufer zurückgeworfen. Auf den Höhen östlich der Maas scheiterten starke Angriffe. Westlich der Mosel Teilvorstöße der Amerikaner.

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.

Der letzte Augenblick

Mittwoch 1 Uhr ist Schluß der Zeichnungsfrist für die 9te Kriegsanleihe!

Darum zeichne unverzüglich, wer noch nicht gezeichnet hat!

Berliner Börse
vom 4. November.

Der Verkehr der heutigen Börse war, wenn auch zeitweilig hier und da es zu etwas lebhafteren Umsätzen kam, im allgemeinen still. Gleich zu Beginn des Verkehrs machte sich im Zusammenhang mit den letzten politischen Ereignissen eine rückläufige Kursbewegung bemerkbar, die im weiteren Verlaufe Fortschritte machte. Aus fast allen Marktgebieten kam umfangreiches Angebot heraus, daß nicht immer Aufnahme fand. Am Montanmarkt hatten namentlich Bismarckhütte einen größeren Abschlag zu verzeichnen. Auch Bochumer, Kattowitzer, Deutsch-Luxemburger, Lothringer und andere mehr stellten sich prozentweise niedriger. Elektrizitätswerte mit Ausnahme von Schantung-Aktien, die etwas mehr Widerstandsfähigkeit bekundeten, folgten die Abwärtsbewegung. Dasselbe ist von Schiffahrtsaktien zu sagen, von denen besonders Hansa, Paketfahrt und Südamerikaner größere Kursverluste zu beklagen hatten. Auf dem Markte der Rüstungswerte herrschte größeres Angebot in Rheinmetall, Daimler, Orenstein & Koppel. Von sonstigen Werten, die im Kurse stärker rückgängig waren, seien deutsche Kali genannt. Am Rentenmarkte herrschte ebenfalls mattere Stimmung. Erheblicher gaben teilweise österreichungarische Renten nach.

Berliner Produktenbericht
vom 4. November.

Die Kartoffelernte hat unter dem Einfluß der letzten schönen Tage weitere gute Fortschritte gemacht und dürfte wohl bald beendigt sein. Die Ertragschätzungen lauten aus den einzelnen Gegenden sehr verschieden, sodaß ein Gesamtbild vorläufig noch nicht möglich ist. Inzwischen nimmt der Handel mit Saatkartoffeln einen lebhaften Fortgang. Die Lieferungen dürften erst meist zum Frühjahr erfolgen. Das teilweise recht große Geschäft in Kohlrüben ist durch die nunmehr erfolgte öffentliche Bewirtschaftung dieses Artikels zu Ende gekommen und hängt lediglich von einer Freigabe der Ware ab. In landwirtschaftlichen Sämereien hat sich nichts geändert. Seradella bleibt schwach. In Klee- und Grassaaten ist das Geschäft still. Die Zufuhren von Heu, Stroh und Häcksel an die Kommunen sind verhältnismäßig gering. Von Ersatzmitteln hat Heidekraut regelmäßiges Geschäft. Wetter: trübe.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.
Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	5.	0,80	4.	0,69
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	5.	1,45	4.	1,81
Chwalowice	—	—	—	—
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 5. Oktober, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 769,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,80 Meter.
Lufttemperatur: + 5 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Südosten.
Vom 4. morgens bis 5. morgens höchste Temperatur + 10 Grad Celsius, niedrigste + 5 Grad Celsius.

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 6. Oktober: Milde, Regenfälle.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 27. bis einschließlich 2. November 1918 sind gemeldet:

Sterbefälle: 1. Marie Fialkowski, 6 J. — 2. Der pensionierte Postillion Karl Nehring, 66 J. — 3. Dienstmädchen Alwine Erdmann aus Kompanie, Landkreis Thorn, 17 J. — 4. Martha Doletzki, 5 J. — 5. Elisabeth Erika Hennig, 8 M. — 6. Reservist, Kellner Georg Erich Gaglie, 30 J. — 7. Dem Maurergesellen Johann Adamski ein totes Mädchen geboren. — 8. Kaufmannsfrau Frieda Neumann, geborene Stein 54 J. — 9. Tapezierer Adam Bellejewski, 28 J. — 10. Hilfsschwester Martha Lüttmann aus Thorn, 31 J.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 6. November 1918.

Evangelisch-lutherische Kirche (Bachestraße.) Abends 6 Uhr: Betstunde. Pastor Wohlgemuth.

Offene Stellen

Maurer, Zimmerleute und Arbeiter stellt ein **Joh. Skowronnek,** Bastorstraße 5.

Tischlergesellen und Tapezierlehrlinge stellt ein **P. Trautmann.**

Tüchtiger Schneider wird gesucht. Elektrizitätswerke Thorn.

Einen zweiten **Bäckergesellen oder Lehrling** stellt von sofort ein **A. Burdecki** Coppernikusstr. 21

Zuverl. Nachtwächter (auch Kriegsbeschädigten) sucht **Gustav Weese,** Thorn-Mocker, Fritz Reuterstraße 22.

Ordentlichen **Arbeiter** auch kriegsbeschädigten, oder Arbeiterinnen gesucht. **J. M. Wendisch Nachf.**

Arbeiter stellt ein **W. Sultan, Spritfabrik,** Thorn-Mocker.

Arbeiter sucht **Spediteur Knappe,** Brückenstraße 25.

Laufbursche oder Mädchen sucht. [illegible]

Tüchtige Stenotypistin, flott im Rechnen, sofort gesucht. **J. S. Bauer, Häute- und Felle-Großhandlung,** Leibitscherstraße 11.

Tüchtige Buchhalterin, mit doppelter Buchführung durchaus vertraut, zum 1. Januar gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle der „Presse“ unter **D. 3704.**

Zwei kräftige Arbeiter für Erdarbeiten stellt sofort ein **Hugo Scholz,** Installateur- und Klempnermeister, Mellienstraße 74.

Ordentlicher Laufbursche kann sich melden. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstr. 4.**

Ordentlichen, ehrlichen **Laufburschen** sofort gesucht. **J. M. Wendisch Nachf.**

Suche von sofort oder später eine evangelische **Hauslehrerin** zu 2 Kindern, 12 und 6 Jahre alt. Klavierunterricht erwünscht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau Gutsbesitzer **Emma Hoffmann,** Garnseedorf bei Garnsee Westpr.

Junge Dame, die das Lyzeum besucht hat, zur Beaufsichtigung eines Knaben von 2—7 Uhr nachmittags gesucht. Breitestraße 33, 3.

Junge Damen zum Nähen von neuen Militärmänteln stellt noch ein **C. Manthey, Thorn,** Friedrichstr. 10/12

Saubere Plätterin ins Haus gesucht. Seglerstraße 5, ptr.

Lehrmädchen sofort gesucht. Eduard Kohnert.

Anständige, tüchtige, saubere **Reinmachefrau** für den ganzen Tag sucht zu sofort **Adler-Apotheke, Altstadt.**

Hilfsarbeiterin findet dauernde Beschäftigung. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinenstraße 4.

2 Koch- und 4 Schälfrauen stellt sofort ein Ersatzbtl. Fußartl.-Regts. 11.

Arbeitsfrau oder Mädchen sucht bald **Soldatenheim.**

Anständiges, älteres **Fräulein vom Lande** oder einfaches Dienstmädchen für kleinen Landhaushalt bei alleinsteh. Herrn sogleich verlangt. **Th. Krause, Schönwalde,** Graudenzer Chaussee hinaus, bis hinter der Rennbahn.

Junges Mädchen für Kaffeeküche und Haushalt. Antritt am 15. November. Angebote an **Schweizer Konditorei u. Kaffee E. Hellwig, Berlin N. 24,** Gr. Hamburgerstraße 15.

Suche: Wirtinnen, Stützen, Kinderfräulein, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alles, Kindermädchen, sowie sämtliches Personal für Güter, Thorn u. a. Städte. **Emma Baum,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppernikusstr. 25, Tel. 1014.

12. Preuß.-Süddeutsche (238. Königl.-Preuß.) Klassenlotterie.
Hauptziehung vom 8. November bis 4. Dezember 1918.

2	Prämien zu	300 000 Mk.	600 000 Mk.
2	Gewinne zu	500 000 Mk.	1 000 000 Mk.
2	" "	200 000 "	400 000 "
2	" "	150 000 "	300 000 "
2	" "	100 000 "	200 000 "
2	" "	75 000 "	150 000 "
2	" "	60 000 "	120 000 "
4	" "	50 000 "	200 000 "
6	" "	40 000 "	240 000 "
24	" "	30 000 "	720 000 "
36	" "	15 000 "	540 000 "
100	" "	10 000 "	1 000 000 "
240	" "	5 000 "	1 200 000 "
3 200	" "	3 000 "	9 600 000 "
6 500	" "	1 000 "	6 500 000 "
8 894	" "	500 "	4 447 000 "
154 984	" "	240 "	37 196 160 "
174 000	Gewinne und 2 Prämien		64 413 160 Mk.

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
zu 200	100	50	25 Mark

sind erhältlich bei **Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,** Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.
Geschäftszeit 9—1 Uhr, 2—4 Uhr.

Eine Aufwärterin, einmal wöchentlich, Vor- oder Nachmittag, 3—4 Stunden gesucht. Albrechtstraße 4, 3, l.

Tüchtiges Aufwartemädchen od Frau für vormittags von 7—11 und nachmittags von 2—4 Uhr von sofort gesucht. Friedrichstraße 10/12, 3, r.

Saubere Aufwärterin gesucht. **Kakao Comp. Reichardt.** Meldungen Breitestr. 42, 2.

Eine Aufwärterin für den halben oder ganzen Tag kann sich melden. Frau Moebius, Gerechtestr. 18/20, 2.

Schulentl. Mädchen von vorm. 10, nachm. 4 Uhr gesucht. Brombergerstraße 8, ptr., l.

Tägl. bis **10 Mk.** z. verdienen. Näh. im Prospekt **Joh. H. Schultz,** Adressenverl., Cöln 350.

Junges Mädchen sucht bessere Dame als Mitbewohnerin. Angebote unter **T. 3720** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Verkäufe

Bettgestelle mit Matratzen, Küchentisch, Waschkörbe und anderes mehr zu verkaufen. Kleine Marktstraße 4.

1 Spiegelsp. mit Spiegel, 1 einf. Waschtisch mit Marmorpl., 1 Blumentisch zu verkaufen. Waldstr. 49, 3, r.

Kleiderspind, Vertikow, Sopha zu verkaufen. Kleine Marktstraße 4.

Gasbackofen zu verk. Friedrichstr. 6, im Laden.

Zwei starke Ponnypferde, ein Kabriolettwagen, ein Arbeitswagen, beide auch ein- und zweisp., **ein Handwagen und eine eiserne Egge** steht zum Verkauf Thorn-Mocker, Lindenstr. 55. Zu erfragen im Hinterhaus.

Ein Pferd verkauft **Thomas,** Strobandstraße 20.

Ziege zu verkaufen. Mellienstr. 103, ptr.

Kaufgesuche

Zahlungsfähiger Käufer sucht ein **Grundstück** von 30—60 Morg. in der Nähe v. Thorn. Angebote unter **S. 3719** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche Landgrundstück, 40—120 Morgen zu pachten oder zu kaufen. Genaue Angebote unter **Y. 3724** an die Gesch. der „Presse“ erbeten.

Ein guter Herrenhut, Größe 55, zu kaufen gesucht. Angebote unter **L. 3736** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Herrenzimmer, guterhalten, zu kaufen gesucht. Angabe der Stücke mit Preis u. **R. 3692** an die Gesch. der „Presse“.

Großes Kleiderspind zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter **H. 3733** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Teppich, guterhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unter **P. 3690** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 Bettschirm oder spanische Wand zu kaufen gesucht. Angebote unter **Z. 3700** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterhaltene Laute oder Guitarre zu kaufen gesucht. Angebote unter **G. 3732** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Cello mit Bogen und Etui preiswert zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **B. 3727** an die Gesch. der „Presse“ erbeten.

Kaninchen zum Schlachten, von 4 Pfd. aufwärts kauft **Herrmann Rapp,** Breitestraße 20, Telephon 225. — Telephon 225.

Grammophon zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **G. 3691** an die Gesch. d. „Presse“.

Wohnungen Gesuche

Restauration von sofort oder später zu pachten gesucht. Angebote unter **V. 3722** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut möblierte 3—4 Zimmerwohnung (2 Schlafzimmer) mit Küche, Bad, Burschengelaß, elektr. Licht zu sofort oder später gesucht. Angebote unter **Q. 3716** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Offizier sucht möglichst sofort **elegante 2 bis 3 Zimmer-Wohnung.** Angebote unter **E. 3680** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. 2 Zimmer-Wohnung mit Kochgelegenheit und elektr. Beleuchtung von sof. oder zum 1. 12. vom jung. kinderl. Ehep. z. miet. ges. Angebote unter **M. 3737** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Ehepaar sucht von sofort oder später **möblierte Wohnung** mit Kochgelegenheit. Angebote unter **W. 3728** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junger Mann sucht sof. einfaches **Zimmer.** Angebote unter **A. 3726** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Herr sucht **möbliertes Zimmer** möglichst mit Pension von sofort. Angebote unter **E. 3730** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Aelterer Kaufmann sucht zum 15. d. Mts. **möbliertes Zimmer,** möglichst mit voller Pension. Angebote mit Preisang. unter **X. 3734** an die Gesch. der „Presse“.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht gesucht. Gefl. Angebote unter **N. 3738** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

2 leere Stuben zum Unterstellen von Möbeln vom 1. 12. gesucht. Winkler, Waldstr. 3[illegible]

Infolge schwerer Verwundung starb am 16. Oktober 1918 im Kriegslazarett ——— nach 4jähriger treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland mein hoffnungsvoller jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Vize-Feldwebel

Ernst Heinrich Jahnke

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im blühenden Alter von 33 Jahren.

Thorn, Berlin, Altdamm,
Gnesen den 5. November 1918.

In tiefer Trauer:

Familie Jahnke,
„ Freyer,
„ Trenzel.
„ Reddemann,
„ Neumann,
„ Drewitz.

In der Blüte der Jahre, in der Fülle der Kraft, hat des Feindes Kugel dich hingerafft. Nun bist du gekrönet nach blutigem Streit, mit der Krone des Lebens in Ewigkeit. — Lieber **Ernst**, schlaf in Ruh, unsere Liebe deckt dich zu.

Arno Freinatis
Ida Freinatis, geb. Zielke
kriegsgetraut.
Thorn den 2. November 1918.

Sonntag Abend 9 Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser Mädchen

Emilie Meister

die über 5 Jahre uns treu gedient hat.

Ihr guter Charakter und ihre rührende Anhänglichkeit sichern ihr ein bleibendes Andenken in unserer Familie.

Thorn den 4. November 1918.

Dr. Müller und Frau Müller.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. d. Mts., nachmittags um 2 Uhr, vom Diakonissenkrankenhaus in Mocker aus auf dem evangel. neust. Kirchhof statt.

Alle nach Thorn neu zugezogenen Personen

evangelischen Bekenntnisses

haben 1 Jahr lang das Recht zu wählen, ob sie sich unserer Personalgemeinde anschließen, oder der evangelisch-lutherischen Parochie angehören wollen, in welcher sie wohnen.

Persönliche Meldungen (auch von Haus aus Reformierte sind dazu verpflichtet) nimmt unser Vorsitzender, Herr Pfarrer Arndt, in seiner Wohnung, Mellienstraße 115, entgegen.

Der Gemeinde-Kirchenrat der evangel.-reform. Gemeinde.

Bekanntmachung.

Zur Verringerung der Gasnot ist es dringend erwünscht, daß die

Verwendung von Gas zum Heizen und Kochen vorläufig ganz unterbleibt.

Die Bürgerschaft wird daher ersucht, durchweg auf Kohlenherden zu kochen und Gasbadeöfen mit äußerster Sparsamkeit zu benutzen, bis die Versorgung unserer Gasanstalt mit guter Gaskohle in ausreichender Menge wieder gesichert ist. Nach Mitteilung der Ortskohlenstelle stehen z. Zt. genügend Kohlen zur Verfügung, außerdem zeugt unser großer Vorrat an Koks hierfür. Sollte diese Aufforderung nicht den gewünschten Erfolg haben, so wird der unterzeichnete Vertrauensmann des Reichskommissars für die Kohlenverteilung von dem Recht der zwangsweisen Schließung von Gasherden Gebrauch machen müssen.

Zur Streckung des Gasvorrates ist es weiter erwünscht, daß nicht mehr als **eine** Gasflamme in einem Zimmer angesteckt wird.

Jeder, der sich hiernach richtet, handelt nur in seinem eigenen Interesse.

Elektricitätswerke Thorn.
O. van Perlstein.

Verein für bildende Kunst und Kunstgewerbe.

Freitag den 8. November, 8 Uhr abends,
im kleinen Saale des Artushofes:

Vortrags-Abend.

Museumsdirektor Dr. Secker-Danzig:

„Albert Dürer's Reise nach Italien",

erläutert durch Lichtbilder.

Mitglieder frei, ihre Familienangehörigen und Militär 1,50 Mark, Nichtmitglieder 3 Mark, Schüler 50 Pf. Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn **J. Wallis**, Breitestraße 34, und abends an der Kasse.

Artushof.

Montag den 11. November 1918, abends 8 Uhr:

Wohltätigkeits-Sinfonie-Konzert

zum besten für Weihnachtsliebesgaben der Truppen im Felde,
ausgeführt von den Musikabteilungen der Ersatz-Bataillone Nr. 176 und 61.

Leitung: die königl. Obermusikmeister M. Böhm und H. Nimtz.

Vortragsfolge:

1. Erste Sinfonie Op. 38 in B . . . R. Schumann
   a) Andante un poco maestoso — Allegro molto vivace
   b) Larghetto Attacca
   c) Scherzo
   d) Allegro animate e gracioso.
2. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus dem Musikdrama „Götterdämmerung" . . R. Wagner.
   10 Minuten Pause.
3. „Wotans Abschied" und „Feuerzauber" aus dem Musikdrama „Die Walküre" . . R. Wagner.
4. Ouverture zur Oper „Tannhäuser" . R. Wagner.

Nr. 1 und 2: Leitung Obermusikmeister M. Böhm
Nr. 3 und 4: „ „ H. Nimtz.

Preise der Plätze: Logen und 1.—8. Reihe 3 — Mark, 9.—16. Reihe 2 Mark, 17.—22. Reihe 1.50 Mark, Stehplatz 0.75 Mark.
Vorverkauf in der Buchhandlung **Walter Lambeck.**

---

100 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir den Täter nachweist, welcher von meinem Halbverdeckwagen das ganze Leder mit grünem Tuchfutter sowie 3 lederne Wagenschürzen herausgeschnitten und gestohlen hat. Vor Ankauf wird gewarnt.

Viktoria-Park.

Plötzlich und unerwartet erhielt ich am 2. d. M. die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmmann

Emil Liedtke

im Alter von 36 Jahren in einem Feldlazarett verstorben ist.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn-Mocker den 4. November 1918

August Liedtke, als Vater,
Frau Lina Neumann, geb. **Liedtke**,
Gustav Liedtke, als Bruder,
Klara Liedtke, als Schwester,
Eisenbahnschaffner M. Neumann, als Schwager,
Frau Wanda Liedtke, geb. **Kozlowski**, als Schwägerin.

Lieber Sohn, so früh geschieden, bist du aus der lieben Kreis; schlummre sanft im süßen Frieden, wo man nichts von Schmerzen weiß. Tapfer hast du dort gerungen in dem Kampf fürs Vaterland; nun zum Friedensland gedrungen, reichte Gott dir seine Hand. Schläfst du auch in fremder Erde, ziert dein Grab kein Leichenstein, frei von jeglicher Beschwerde ruht auch dort sanft dein Gebein. Einst werden wir uns wiedersehn in des Himmels Herrlichkeit, wenn wir werden auferstehen aus des Grabes Dunkelheit. — Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Ganz unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß im Westen unser heißgeliebter ältester Sohn und Bruder, der

Schütze im Inf.-Regt. Nr. 21

Max Lüdtke

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im 25. Lebensjahre durch einen Granatsplitter (ein Kopfschuß) den Heldentod für Kaiser und Vaterland gefunden hat.

Swierzyner Wiese
den 5. November 1918.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister:

Friedrich Lüdtke, **Maria Lüdtke**, als Eltern,
Gustav Lüdtke, **Martha Lüdtke**, **Minna Lüdtke**, **Ottilie Lüdtke**, **Elsa Lüdtke**, als Geschwister,
Gustav Stefanowski und Frau, als Schwiegereltern,
Selma Stefanowski, als Braut.

Zu früh gingst du von den deinen, die mit Schmerz ewig um dich weinen. Wir hofften stets auf ein Wiedersehn doch nun ist alles vorbei, dies wird nimmer nun geschehn. Auch an deinem Grabe und in deiner letzten Stunde konnten wir nicht sein. So ruhe sanft, es muß geschehn, wie Gott es will. Auf Wiedersehn in jener Welt. Ich war der Eltern Trost und Freude, Gott aber liebt mich mehr, denn alle beide. Getrennt, beweint von den deinen bis wir uns oben wiedersehn. Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Ruhe sanft in fremder Erde!



Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag Nacht verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, hoffnungsvoller ältester Sohn, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel

Walter Rietz

im blühenden Alter von fast 18 Jahren.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Stewken den 5. November 1918

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause aus auf dem neuen Friedhof in Stewken statt.

Am 3. d. Mts., früh 1 Uhr, entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden und mit dem heiligen Sterbesakrament versehen, meine geliebte Frau und treusorgende Mutter, Schwester und Tante, Frau

Emma Reschke

geb. **Bolz**

im 46. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefem Schmerze an

Thorn den 4. November 1918

der trauernde Gatte Schaffner R. Reschke nebst Adoptivtochter Lisbeth.

Die Beerdigung findet am 6. November, 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Kirchhofes aus statt.

Aeltere erfahrene Buchhalterin,

firm in doppelter Buchführung und Kassenwesen, bilanzsicher, sucht Stellung per 1. Jänuar 1919 evtl. früher. Gefl. Angebote unter **R. 3718** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Kriegsbeschädigter sucht eine Stelle
als Maschinist.
Schriftliche Angebote u. **P. 3715** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine gute Stickerin
für Monogrammstickerei sucht
[illegible] **Krellsauer,** [illegible]

Kassen- und Verwaltungsbeamter
sucht, gestützt auf erstklassige Zeugnisse, Stellung per bald od. Januar. Angebote unter [illegible] an die Geschäftsstelle der Presse.

Suche in meinen Freistunden
schriftliche Arbeiten
zu erledigen, wie Adressen schreiben, Abschriften usw.
Gefl. Angebote unter **O. 3689** an die Geschäftsst. der „Presse".

Ein dreifaches, donnerndes Hoch

dem Geburtstagskinde Frau **Dorothea Smarzewski**, daß die ganze Seglerstraße wickelt und wackelt, aber nicht einfällt, wünscht von ganzem Herzen

ein Bekannter.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der vom **8. November bis 2. Dezember 1918** stattfindenden Ziehung der 5. Klasse 238. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
zu 200	100	50	25	Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.
Geschäftszeit 9—1, 2—4 Uhr.

Zurückgekehrt
Dr. v. Działowski

Augenarzt,
Thorn, Alter Markt 14 (neb. d. Post).

Von dem erlittenen Unfall genesen, praktiziere ich wieder selbst.

Meisel,
prakt. Zahnarzt,
Seglerstr. 31.

Schönes, fettes Fleisch und Suppenfleisch.

Roßschlächterei **W. Zenker**,
Thorn, Culmer Chaussee 28,
Telephon 465.

Witwe,

kann gut kochen, möchte im frauenlosen Haushalt die Wirtschaft führen von gleich oder 15. 11. 18.
Angebote unter **A. 3701** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine Kellerwohnung,

1 Stube und Küche, von sogleich zu vermiet. Jahnke, Mellienstr. 114, ptr.

Verschließbarer, heller, großer
Trockenboden
tageweise zu vermieten. Dortselbst jung. Rassehahn, gelb. Ital. zu verk. Frau **Brischke**, Talstr. 37 3, l.

5000—6000 Mark

vom 15. November zu vergeben auf sichere Hypothek (Land).
Angebote unter **D. 3729** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer nimmt ein Kind auf paar Wochen in Pflege?
Angebote unter **C. 3728** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Am Donnerstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr ist mir mein

Fahrrad,

Marke „Wanderer" Nr. 2, mit guter Bereifung, aus der Fortbildungsschule **gestohlen worden.** Wer mir den Dieb nachweist erhält hohe Belohnung.

E. Woelk Thorn [illegible] 12.

Freitag, 8. November 1918
abends 6½ Uhr:
Instr. u. Ausn.-□ in I.
Rechtzeitige Anmeldung usw. wie bisher.

Lämmchen

Kleinkunstbühne,
Gerechtestraße 3.

Anfang 7 Uhr:

Der humorvolle November-Spielplan.

Weindiele separiert.

Junges Mädchen,

24 Jahre alt, wünscht, da sie sich einsam fühlt, die Bekanntschaft eines netten Herrn zwecks spät. Heirat.
Zuschriften mit Bild unter **K. 3735** an die Geschäftsst. der „Presse".

Die beiden Unbekannten
bitten wi[illegible] der 6. November [illegible] Uhr als [illegible]

Stadt-Theater

Mittwoch, 6. Nov., 7½ Uhr:
Außer Abonnement! Neu einstudiert
Könige.
Donnerstag, 7. Nov., 7½ Uhr:
Alt-Heidelberg.

Am Sonnabend vorm. ist mir mein
kleiner Hund,
auf den Namen „Filou" hörend, abhanden gekommen.
Abzugeben gegen Belohnung Graudenzerstraße 78.

Die Gewinnliste

der Lotterie zugunsten des Gräfl. von Rittberg-Schwestern-Verein vom Roten Kreuz ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus.

Dombrowski,
königl. Lotterieeinnehmer, Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmsplatz.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Novemb.	—	—		6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	25
	24	25	26	27	28	29	30
Dezember	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
1919	29	30	31	—	—	—	—
Januar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Rücktritt Kaiser Karls?

Meldung des Wiener k. k. Telegraphen-Korresp.-Büros: Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Die Nachricht von der bevorstehenden **Auflösung des Hofstaates** und der **Entlassung der Garden** entspricht den Tatsachen. Dagegen ist die Nachricht von einer angeblich vor einigen Tagen mit dem Ziele Budapest angetretenen und sodann in Preßburg unterbrochenen Reise des Kaisers **unrichtig**.

Die Auflösung des Hofstaates und die Entlassung der Garden bedeutet ja an sich noch keinen Rücktritt, kommt ihm aber sehr nahe und leitet ihn zum mindesten ein.

Das k. und k. Kriegsministerium liquidiert.

Das deutsch-österreichische Staatsamt für Heerwesen hat sich unter Wahrung der Rechte aller anderen Nationen im Kriegsministerialgebäude in Wien eingerichtet. Der neue Staatssekretär dieses Amtes tritt bereits mit den Abteilungsvorständen in Fühlung und organisiert mit deren Hilfe die Verwaltung des deutsch-österreichischen Heerwesens. Von nun an funktioniert das bisherige gemeinsame Kriegsministerium nicht mehr in seiner bisherigen Eigenschaft als höchste militärische Verwaltungsinstanz, sondern im Interesse aller beteiligten Nationen nur mehr als gemeinsame Liquidationsstelle. Als solche bewirkt sie die planmäßige Überleitung des gesamten militärischen Betriebes auf die einzelnen nationalen Staatsgebilde.



Der österreichisch-italienische Waffenstillstand.

Unter den Bedingungen, unter denen der österreichisch-ungarische Waffenstillstand zustandegekommen ist, nimmt die Räumungsfrage den breitesten Raum ein. Es muß jedes von Österreich-Ungarn seit Kriegsbeginn mit Waffengewalt besetzte Gebiet unter Zurückziehung der österreichisch-ungarischen Kräfte zu einem bestimmten Termin geräumt werden. Die Entente hat hierfür eine Linie vorgesehen, die von der Umbreitspitze über den Kamm der Rhätischen Alpen bis zu den Quellen der Etsch und der Eisack auf die Höhen des Oetz und des Ziller läuft. Nach Süden wird sie die Grenze der Karnischen Alpen erreichen. Weiter wird sie die Grenze bis zum Tarvisberg, die Wasserscheide der Julischen Alpen und die Wasserscheide von Indrio verfolgen, von hier in südlicher Richtung gegen den Schneeberg, dann gegen die Küste heruntergehen, desgleichen den jetzigen administrativen Grenzen der Provinz Dalmatien folgen und alle im Norden und im Westen Dalmatiens gelegenen Inseln umfassen; alle geräumten Gebiete werden von den Truppen der Alliierten und den Vereinigten Staaten besetzt werden.

Zerreißung des deutsch-österreichischen Bündnisses.

Der Zerfall der österreichisch-ungarischen Monarchie, die von dem Kriege eine Stärkung und Festigung ihres innerstaatlichen Zusammenhanges erhofft hatte, nun aber durch den unglücklichen Ausgang des Krieges der Auflösung anheimgefallen ist, zerreißt zugleich das Bundesverhältnis, das Deutschland seit 1879 mit Österreich-Ungarn verknüpft hat. Vor 39 Jahren schuf in Gemeinschaft mit unserem Bismarck Graf Andrassy das deutsch-österreichische Bündnis, jetzt ist sein Sohn als letzter gemeinsamer Minister des Äußern sein Nachfolger und hat das Bündnis gelöst. Als noch mit einem Siege der Mittelmächte gerechnet werden konnte, durfte man auf eine Erweiterung und Vertiefung des Bündnisses nach dem Kriege hoffen, wozu schon die ersten Vorbereitungen eingeleitet waren. Die Kriegsereignisse haben alle diese Pläne zunichte gemacht. Die Bündnistreue hat sich zwar seitens Deutschlands während des ganzen Krieges bis in die letzte Zeit hinein bewährt, nunmehr ist aber doch klar geworden, daß der Bund von österreichischer Seite schon unterhöhlt war, da er nicht mehr im Bewußtsein der verschiedenen Völkerschaften der Donaumonarchie verankert war. Selbst die Bündnistreue der ungarischen Nation ist ein Irrtum gewesen.

Der Zusammenbruch Österreich-Ungarns und sein Bruch der Bündnistreue bedeuteten den Zusammenbruch der Politik der Nibelungentreue. Fürst Bülow hat dies Wort zuerst geprägt. Ob er wohl geahnt hat, welche verhängnisvolle Bedeutung seinem Worte innewohnt? Nibelungentreue: Treue bis zum letzten Mann, bis zum letzten Blutstropfen hüben — und drüben: Treulosigkeit noch mitten im Sterben, noch vor dem Ende! Der Nibelungentreue hatten wir die Freundschaft mit Rußland geopfert. Aus Nibelungentreue haben wir uns in den Weltkrieg, ohne Not und Zwang, hineinziehen lassen: wegen des Konfliktes Österreich-Ungarns mit Serbien, der uns vertragsmäßig keineswegs verpflichtet hätte, mit unseren „getreuen" Bundesgenossen durch dick und dünn zu gehen, zumal uns Österreich-Ungarn von seinem an Serbien gerichteten Ultimatum, das den Krieg bedeuten mußte, vorher nicht in Kenntnis gesetzt und unsere Zustimmung eingeholt hatte. Unsere Politik der Nibelungentreue war Gefühlspolitik der allergefährlichsten Sorte, wie sie unseliger — das zeigen die hinter unserem Rücken angeknüpften Verhandlungen um einen Sonderfrieden in voller Anschaulichkeit — nicht betrieben werden konnte und wohl noch niemals betrieben worden ist. Den Dank vom Hause Österreich erntet Deutschland.

Die Deutschen in der österreichisch-ungarischen Monarchie, die jetzt ihre eigenen Wege gehen, sind es allein gewesen, die mit ihrem Herzen die Bündnispolitik der habsburgischen Dynastie mitgemacht und im Kriege dem deutschen Reiche bis zuletzt und in schwerster Zeit die Treue gehalten haben.

Politische Tagesschau.

Die Gewerkschaften und die Abdankung des Kaisers.

Wie die „Berliner „Tägliche Rundschau" berichtet, stehen die Gewerkschaften der Abdankungsfrage vielfach schroff ablehnend gegenüber, da man eine Abdankung des Kaisers im Augenblick für einen politischen Fehler von schwersten Folgen hält. Einige bekannte Gewerkschaftsführer sprachen sich dahin aus, daß ihnen die Abdankung des Kaisers vor dem Friedensangebot erwünscht gewesen wäre, daß sie sie aber jetzt, mitten in den Friedensverhandlungen, als eine unbegreifliche Torheit betrachten müßten. Ein Führer der christlichen Gewerkschaften erklärte, daß die Abdankung des Kaisers zugunsten seines Enkels nach seiner Kenntnis der Stimmung in Süddeutschland den Bestand des Reiches gefährden würde.

Das Kriegskabinett

hat, Blättermeldungen zufolge, am Montag Vormittag eine Sitzung abgehalten, die sich u. a. auch mit den Waffenstillstandsbedingungen für Österreich-Ungarn und ihren Folgen für Deutschland beschäftigte. Größere Truppenmassen wird die Heeresleitung der Entente in Österreich-Ungarn nicht so schnell einrücken lassen können, das wird durch die Auflösung des Verkehrswesens, die Verpflegungsschwierigkeiten und durch den Kohlenmangel erschwert. Die Italiener rücken bisher nur langsam hinter den abziehenden österreichisch-ungarischen Truppen her. Man hat in Deutschland rechtzeitig für die erforderlichen militärischen Vorkehrungen gesorgt.

Die nächsten Reichstagswahlen.

Wie bekannt, war die Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstags bereits im Jahre 1917 abgelaufen. Der Wunsch nach Neuwahlen ist in politischen Kreisen daher überaus rege, sowohl bei der Regierung wie in den Reichstagsparteien. Nach einer Mitteilung der „N. G. C." sollen diese in den ersten Monaten des kommenden Jahres stattfinden. Die Aufstellung der Wahllisten wird diesmal eine besonders schwierige und umfangreiche Arbeit sein, da allen aus dem Felde heimkehrenden Kriegern das Recht der Wahl zu sichern ist; dazu kommt noch die Einhaltung der Auslege- und Einspruchsfristen, sodaß mit Neuwahlen vor Mai wohl kaum zu rechnen sein dürfte. — Die Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhause dürften im Juni stattfinden.

Die Freilassung der in Deutschland befindlichen belgischen Zivilgefangenen

nach den Grundsätzen des für Belgien ergangenen Amnestieerlasses ist angeordnet worden. Die Sonderbehandlung der wehrfähigen Belgier ist aufgehoben worden.

Amerikanische Lebensmittel für Oesterreich.

Die Wiener Presse will erfahren haben, daß die Entente sofort nach Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen die Seesperre gegen das Gebiet der bisherigen Donaumonarchie aufheben und Österreich-Ungarn mit den am notwendigsten gebrauchten Lebensmittelvorräten aus den amerikanischen Beständen versorgen werde.

Rücktritt des Grafen Andrassy.

Aus Wien wird gemeldet: Der Minister des Auswärtigen Graf Andrassy hat seinen Rücktritt angeboten. Der Kaiser hat ihn angenommen. Die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen übernimmt vorläufig Sektionschef Freiherr von Flotow. Auch der gemeinsame Finanzminister Spitzmüller hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Bern als Verhandlungsort?

Laut „Berner Bund" meldet die „Daily News", man trete in England aus besonderen Gründen zurzeit mit großer Wärme für Bern als Verhandlungsort des Friedens ein. Das Londoner Blatt fügt hinzu, schon allein der Umstand, daß Deutschland bezüglich seines an Wilson gerichteten Waffenstillstandsansuchens sich der guten Dienste der Schweizer Regierung bedient hat, lasse die Schweiz als Schauplatz, auf dem der Grund zu einem Dauerfrieden der Gerechtigkeit gelegt werden soll, berechtigt erscheinen. Die nordischen Städte kommen aus Gründen der schwierigen Erreichbarkeit nicht in betracht, ebensowenig Haag, das außerdem noch großen Hotelmangel hat.

Rede Asquiths über den neuen Osten.

Der Führer der englischen Liberalen, Asquith hielt in Glasgow eine Rede zur politischen Lage, in der er nach Reuter u. a. sagte: Eine der Veränderungen, die der Krieg zustande gebracht hat und deren spätere Folgen weit vorauszusehen sind, ist der Zusammenbruch der Gruppierungen in Oesterreich, Rußland und der Türkei in eine Anzahl kleinere Staaten, die sich hauptsächlich infolge ihrer Rassenverschiedenheiten nunmehr selbst orientiert haben. Wir sind nicht nur in den Krieg als Feind des preußischen Militarismus gegangen, sondern als Vorkämpfer für das Recht der kleinen Staaten. Wir können diesen Staaten das Beispiel Serbiens, Belgiens und Rumäniens vorführen, die auf uns vertraut haben und sich in unsere Hand gaben, und die noch zuguterletzt erkennen werden, daß ihr Vertrauen mehr als berechtigt war.

Die allgemeinen Wahlen in England.

Englischen Blättern zufolge sind die Neuwahlen in England auf den 30. November anberaumt.

Durch die Dardanellen Deutschland in den Rücken.

Das Mitglied des englischen Kabinetts, der Sozialist Barnes, sagte in einer Rede, die er in London hielt, über den Waffenstillstand mit der Türkei: Wir hätten den Waffenstillstand früher unterzeichnen können. Wir hatten die Türkei in den letzten Wochen in der Hand. Sie machte Angebote, aber wir gingen nach Aleppo, das die Hauptstadt des künftigen arabischen Freistaates oder des von den Arabern regierten Landes sein wird. Wir hatten keine Eile, die Türken aus dem Kriege auszuschalten, ehe wir Aleppo genommen hatten. Wir haben an der Mündung der Dardanellen vor einiger Zeit Schiffe konzentriert; wenn sie noch nicht eingefahren sind, so werden sie es sehr bald tun. Nichts kann sie verhindern, durch die Dardanellen in das Schwarze Meer und donauaufwärts Deutschland in den Rücken zu gelangen.

Die neue ukrainische Armee.

Die „Ukrainische Telegraphenagentur" teilt mit: Der Ministerrat bestätigte eine Verfügung des Kriegsministers, wonach die erste Rekrutenaushebung für die ukrainische Armee am 1. Dezember erfolgen soll. Im ganzen sollen 169 000 Mann einberufen werden, und zwar 85 000 im Dezember und 84 000 im Frühjahr.

Staatsumwälzung in Bulgarien.

Nach neueren Meldungen, die nach Berlin gelangten, bestätigt es sich, daß Zar Boris auf den bulgarischen Thron verzichtet hat; er ist angeblich bereits nach Wien unterwegs, und die Republik ist ausgerufen.

Neutrale Aufforderung an Wilson.

Wie der „Allgemeine Pressedienst" aus wohlverbürgter Quelle erfährt, beabsichtigen maßgebende Persönlichkeiten neutraler Staaten, den Präsidenten Wilson um Beschleunigung der Waffenstillstands-Verhandlungen zu ersuchen. Man wolle endlich in der Welt wissen, warum weitergekämpft werden solle, zumal sich ja Wilson mit seinem Kampfe gegen den Militarismus nicht gegen eine Person, sondern gegen das System gewandt habe.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. November 1918.

— Die Übersiedlung des Prinzenpaares August Wilhelm nach Schloß Rheinsberg findet in dieser Woche statt. Der Prinz ist bekanntlich zum Landrat des Kreises Ruppin ernannt worden und nimmt in dem historischen Schloß Rheinsberg Wohnung. Die Villa Liegnitz in Potsdam ist bereits geräumt.

— Präsident des Abgeordnetenhauses Graf von Schwerin-Löwitz ist heute Nachmittag 4 Uhr in seiner Amtswohnung zu Berlin seinen Leiden erlegen.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." erklärt die Nachricht, der frühere Reichskanzler von Bethmann Hollweg und der frühere Staatssekretär von Jagow hielten sich in Berlin auf, um im amtlichen Auftrage im Auswärtigen Amt für die Vorgeschichte des Krieges Akten zu ordnen, als eine Erfindung.

— Das preußische Staatsministerium ist am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Neustettin, wo bekanntlich der bisherige konservative Abgeordnete von Bonin wieder aufgestellt worden ist' hat die Sozialdemokratie den Gewerkschaftsbeamten Karl Riedel-Stettin als Kandidaten nominiert.

Straßburg (Els.), 4. November. Amtlich. Der Stadthalter und der Staatssekretär sind gestern nach zweitägigem Aufenthalt in Berlin wieder in Straßburg eingetroffen. In Besprechungen mit dem Reichskanzler und sämtlichen Staatssekretären des Reiches haben sie über die derzeitige Lage eingehend berichtet und dabei betont, daß ihre Person einer Neuordnung der Dinge nicht hindernd im Wege stehen werde. Die Reichsleitung versicherte den Stadthalter und den Staatssekretär ihres vollsten Vertrauens und bat sie im Amte zu bleiben. Die Ernennung der Unterstaatssekretäre wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Provinzialnachrichten.

Königsberg, 5. November. (Von einem Militärposten erschossen.) Ein aufregender Vorfall spielte sich am Sonntag Nachmittag in der Nähe des am Holsteiner Damm gelegenen Silospeichers ab. Der dort stehende Militärposten bemerkte um diese Zeit, wie mehrere junge Burschen den Versuch machten, in einen der hinter dem Silospeicher stehenden Schuppen, einzubrechen. Der Posten schritt ein und wollte die Burschen festnehmen, worauf sie die Flucht ergriffen. Als sie auf wiederholten Anruf nicht standen, gab er Feuer und traf den in der Gerlachstraße Nr. 94 wohnenden Formerlehrling Fritz Mögel, der sogleich zur Erde stürzte, da er einen schweren Bauchschuß erlitten hatte. Die eiligst herbeigerufenen Samariter der Feuerwehr brachten den Schwerverletzten nach der Chirurgischen Klinik, wo er seinen Verletzungen erlag.

d. **Strelno**, 4. November. (Ein ermittelter Pferdedieb.) Der Pferdedieb, welcher dem Grundbesitzer Kostusiak in Jerzyce in der Nacht zum 24. Oktober eine schwarze tragende Stute gestohlen hatte, ist durch den Gendarmerie-Wachtmeister Vollkammer in der Person des Arbeiters Fiorek aus Wojcin (Polen) ermittelt worden. Kostusiak

Die Stadtsparkasse

nimmt Zeichnungen auf

Kriegsanleihesparbücher

von 5 bis 100 Mk. entgegen.

Auf bestehende Kriegsanleihesparbücher können weitere Zahlungen auf Kriegsanleihezeichnungen geleistet werden,

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von 6 Repräsentanten auf 6 Jahre und 4 Repräsentanten-Stellvertretern der hiesigen Synagogengemeinde habe ich einen Termin auf

Dienstag, 12. November 1918,
vormittags 10 Uhr,

in dem Gemeindebüro der hiesigen Synagogengemeinde anberaumt, zu dem hierdurch sämtliche männliche, volljährige, unbescholtene und selbständige Mitglieder der Gemeinde, die während der letzten 3 Jahre ihre Abgaben für die Synagogengemeinde ohne Zwangsbeitreibung gezahlt haben, eingeladen werden.

Um 1 Uhr wird das Wahllokal für die bis dahin nicht erschienenen Mitglieder geschlossen.

Thorn den 27. August 1918.

Der Regierungswahl-Kommissar.
Dr. Hasse,
Oberbürgermeister.

Fleisch-Kunden-umschreibung.

Die Kunden des Fleischermeisters Wyczinski, Culmer Chaussee, werden aufgefordert, sich bis zum 9. November 1918 bei einem anderen Fleischer einschreiben zu lassen. Umschreibungen werden von Dienstag den 5. November 1918 ab im städt. Verteilungsamt, Culmerstr. 16, Zimmer Nr. 8, entgegengenommen.

Thorn den 2. November 1918.

Der Magistrat.

Arbeiterinnen gesucht.

Zum Verlesen von Kartoffeln werden

Arbeiterinnen gesucht.

Meldungen im Büro der Lebens- und Futtermittelversorgung Mellienstraße 3/5.

Thorn den 4. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der für Donnerstag den 7. November 1918 angesetzte

Pferdemarkt

findet auf dem neben dem Viehhof gelegenen Holzplatz der Firma Kuntze & Kittler statt.

Thorn den 2. November 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

Wir suchen für unser Büro eine

bewährte Kraft.

Der Bewerbung ist die Gehaltsforderung und ein selbstgeschriebener Lebenslauf beizufügen.

Die Handelskammer zu Thorn.

Achtung!

Neuaufstellung von Kachel-Oefen und Kochmaschinen

mit Lieferung, auch Umarbeitungen zu angemessenen Preisen führt aus, auch außerhalb

B. Peltsch,
Neubruch, Post Penfau, Kreis Thorn, Westpreußen.

Empfehle weiße u. farbige

Kachel-Oefen.

Sämtliche

Töpferarbeiten

werden sachgemäß ausgeführt.

St. Wyczynski, Töpfermeister, Mauerstraße 44.

Speise-kartoffeln

hat gegen Bezugschein noch abzugeben

Leibitscher Mühle,
Thorn, Coppernikusstraße 14.

Weißkohl, Wrucken

verkauft Gustav Link,
Ober-Nessau bei Podgorz.

2000 Mk. auf 1. Hypothek zu vergeben.

Angebote unter **X. 3723** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Aufgebot.

Der Gerichtskastellan **Friedrich Boldt** in Czersk, vertreten durch den Rechtsanwalt **Kauto** in Czersk, hat das Aufgebot des Hypothekenbriefes über die auf Zielen, Blatt 27, Abteilung 3, Nr. 4, für seine Ehefrau **Selma Boldt**, geb. **Boesler** eingetragenen 2000 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

12. April 1919,
vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Thorn den 23. Oktober 1918.

Königliches Amtsgericht.
gez. Bloedow.

Carbidlampen

angekommen.

W. Kafafias, Thorn,
Neust. Markt 24. Telephon 447.

Mohrrüben,

ca. 30 % Eßware, ca. 70 % Futterware, Zentner 7 Mark.

Auch größere Bestellungen nimmt an **Ad. Kuss**, Culmerstraße 12, Telephon 1074.

Honig-Pulver

empfiehlt **Adolf Majer**, Drogenhandlung.

Süssholz

zum 25 Pf.-Verkauf in Paketen, 100 Pakete 20 M. 300 Pak. 58 M.

Ia. Salmiak-Pastillen

100 kleine Dosen 15 M., 400 kl. Dosen 58 M. **Hundperlen** 100 Gläser 30 M. Alles franko einschliesl. Verpackg., Nachnahme.

Ernst & Witt, Abtlg. 71, Hamburg 23, Postscheck. 9698.

Fußbodenplatten, Fußbodenglas

für begehbare Lichtschachtabdeckungen

Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustädt. Markt 14.

100 Briefmappen, glatt, 11.50, ka. 15.50, 19 u. 21 M., je 5 Briefbogen, 5 Kuverts.

100 Postkarten, 2, 3, 4.50 Mk., sort. in Bromsilber, Silberglanz, Kunst-, Liebes-, Blum.-, Landsch.-, Kopfkarten usw. 5 Mk., Prachtsortiment 7.50 Mark. Weihnachts- u. Neujahrskarten 2, 3, 4, 5, 6 Mark. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.



Gelenk, Leder, Köpfe, Perücken und Ersatzteile

zu haben
Heiligegeiststraße 19,
Puppenklinik.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn.

! Ergraute Haare !

erhalten eine prächtige Farbe mit Bennigson's vorzüglicher Haarfarbe „Juleo“, 6,75 Mk. u. 3,60 Mk., braun, schwarz, blond, Wirkung überraschend. Unschädlich.

E. Lannoch, Parfümerien.
J. M. Wendisch Nachfl.,
Drogerie Adolf Majer, Breitestr. 9.
Karl Schilling Breitestraße.

Gutschneidende

Glaserdiamanten, Glasschneider, Glaserwerkzeug.

Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Thorn, Neust. Markt 14.

Fuhrleute

zum Anfahren von Rundholz nach meinem Dampfsägewerk Mocker, Nonnenstraße 3, sofort gesucht.

G. Soppart,
Fischerstraße 59.

Wer liefert

28 Ztr. Kartoffeln?

Witt, Strobandstr. 12.

Zeichnungen

auf die

5% Deutsche Reichsanleihe 4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen

(IX. Kriegsanleihe)

nehmen wir zu Originalbedingungen bis zum

6. November, mittags 1 Uhr,

entgegen.

Bank Związku Spółek Zarobkowych
Filia w Toruniu.

Deutsche Bank Filiale Thorn.

Kreissparkasse Thorn.

Ostbank für Handel und Gewerbe,
Zweigniederlassung Thorn.

Stadtsparkasse Thorn.

Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-Lokomobilen

Gesamt-Absatz: 1,475,000 PS.

Nur gegen Freigabeschein der Wumba.

Pädagogium Posen. Klassen von Sexta-Prima. Halbjähr. Versetzung. Einj.-, Primaner-Abitur- u. sämtl. Kriegsnotprüf. Volksschüler werden in kurzer Zeit gefördert. Schülerpensionat im eigenen Gebäude. (Zentralheiz., elektr. Licht ꝛc.) Wieder hervorrag. Erfolge erzielt. — Bes. Damenkurse. Illustr. Prosp. gratis. Schulbeginn: Anfang November.

Ehrhart Mühlberg,
Konzert- und Oratoriensänger (Tenor)
Gesanglehrer

Tonbildung und vollständige Stimmentwicklung bis zur Konzert- und Bühnenreife.

— Stimmprüfung nach vorheriger Anmeldung. —

Thorn, Schulstraße 13, II.

Zahn-Atelier Lucia Zelma

Breitestr. 25, (neben Café Nowak).

Sprechstunden von 9—1 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm. Sonntags von 9—12 Uhr.

Für Militär- und Beamten-Vereine 20 % Rabatt.

Die

Perleberger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Perleberg

gewährt die

Viehdiebstahlsversicherung

allein und in Verbindung mit der

Viehlebens-, Weide- und Zuchttier-versicherung.

Züchtern wird besonders die Zuchttierversicherung (Stutenversicherung, auf Wunsch mit Einschluß gegen alle Schäden), die Transportversicherung und die Kastrationsversicherung sowie die Versicherung von Mastschweinen zu fester nachschußfreier Stückprämie empfohlen.

Vertreter überall gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Generaldirektion und die Verbandsleitung Danzig, Rennerstiftsgasse 7.

Neue Pianinos bester Güte

noch in großer Auswahl.

B. Neumann, Posen.
Größtes Pianohaus der Stadt u. Provinz.

Verkäufe

Im Mittelpunkt Thorns

ist gut verzinsliches Wohnhaus mit mittleren und kleinen Wohnungen, wie Läden, Hof und Speicher umständehalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 20—25 000 Mark. Angebote unter **Z. 3675** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Da mein Mann im Felde gefallen ist, stelle meine ca. 440 Morgen große

Landwirtschaft,

Zuckerrübenbau, Tonlager, vollem lebendem und totem Inventar zum Verkauf; an Bahn und Chaussee gelegen, ca. 8 Klm. von Thorn, bei 100 000 Mark Anzahlung.

Frau L. Weier,
Wiesenthal bei Gramtschen.

Ein fast neuer

Damenpelz

zu verkaufen.

Frau **Wolatz** in Rudak, 16. Familienhaus, Inf.-Regt. 21.

Bisam Pelzfutter mit Nerzkragen,

neu, für Herrnpelz passend, billig zu verkaufen. Zu erfragen 10—2 Uhr. Friedrichstraße 14, 2.

Eine Pelzjacke und zwei große Kaninchen

zu verkaufen.

Sommer, Wrangelkaserne.

Neues Seidenkostüm

verkauft Strobandstraße 20, ptr.

Dunkelblaue, kunstseidene

Bluse,

hochgeschl., Größe 44, fast neu, zu verkaufen vorm. 10—12 und nachm. 2—3 Uhr. Mellienstr. 108, 3. r.

Ein Damenpelz-Kragen

(Alaskafuchs) ist zu verkaufen. Brückenstraße 18, 2.

Winterhut, fast neu, zu verkaufen. Katharinenstraße 8, Laden.

Eine fast neue

Plüsch chaiselongue

zu verkaufen. Lindenstraße 37, 2.

Kräftiger Handwagen

steht zum Verkauf
Mellienstraße 110.

Von Montag den 11. November bis Sonnabend den 16. November soll bei genügender Beteiligung ein

Kursus zur Einführung in die praktische Hortarbeit

durch Fräulein **Hermes** aus Danzig abgehalten werden.

Der Kursus besteht aus Vorträgen, praktischer Uebung, und zwar:

1. Kurze Besprechungen über pädagogische Themen, z. B. Arbeitserziehung, Disziplin, Ordnung und Reinlichkeit usw.,
2. Handfertigkeitsstunden, z. B. Tonmodellieren, Ausschneiden, Falten, Spielzeuganfertigung.
3. Praktische Arbeit im Hort. Die Kursusteilnehmerinnen sehen anfangs zu und übernehmen dann kleine Gruppen von Kindern zur Beschäftigung
4. Bewegungsspielstunden.

Meldungen zur Teilnahme von jungen Frauen und jungen Mädchen sind umgehend zu richten an Frau Stadtrat **Glückmann**.

Verein Jugendschutz, e. V.
Adele Stein, Vorsitzende.

Helft unseren Verwundeten!

Geld- ✚ Lotterie

des Zentral-Komitees des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Genehmigt für ganz Preußen.

Ziehung am 6., 7., 9., 10. und 11. Dezember 1918

in Berlin im Ziehungs-Saale der königl. General-Lotterie-Direktion.

17851 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

600 000 Mark

bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn				100 000 Mark
1 Hauptgewinn				50 000 „
1 Hauptgewinn				30 000 „
1 Hauptgewinn				20 000 „
1 Hauptgewinn				10 000 „
4 Gewinne zu je	5 000	Mark	=	20 000 „
20 Gewinne zu je	1 000	„	=	20 000 „
60 Gewinne zu je	500	„	=	30 000 „
300 Gewinne zu je	100	„	=	30 000 „
802 Gewinne zu je	50	„	=	40 100 „
16 660 Gewinne zu je	15	„	=	249 900 „

Originalpreis des Loses 3.30 Mark.

Postgebühr und Liste 35 Pfg. — Nachnahme 25 Pfg. mehr.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 15 Pfg. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz,
Fernsprecher 842.

Arbeitsnachweis, Rathaus, Erdgeschoß,

sucht dringend:

Tüchtige Schreibhilfen, Bäcker, Arbeiter, Arbeiterinnen, Schälfrauen, Kochfrauen, Dienstmädchen, Aufwärterinnen.

Das

goldene Buch des Weibes.

10 Kapitel aus dem intimsten Leben der Frau. 6. Auflage. — Von R. Gerling. — 152 Seiten. Inhalt: Wie erhält die Frau das Eheglück? — Warum verblühen viele Frauen so früh? — Die Pflege und Erhaltung weiblicher Schönheit. — Das Geschlechtsleben in der Ehe. — Die Bedeutung der Krankheiten f. d. Eheleben. — Gesundheitspflege während der Schwangerschaft. — Die Regelung des Kindersegens. — Unfruchtbarkeit, ihre Ursachen und Verhütung. — Wie erlangt man schöne und gesunde Kinder? — Das Recht der Frau und das Eherecht. — Preis 3 Mark, — geb. 4 Mark.

Orania-Verlag, Oranienburg 693.
Postscheckkonto: Berlin 29 982.

Günstige Kapitalanlage

verbürgt die Beteiligung bei dem Braunkohlenbergwerk „Grube Olga“ in Liebenau, Kr. Tuchel.

Zwecks Vergrößerung der Anlage werden noch

einige Mitgesellschafter

mit Einlagen von M. 10 000 — und mehr gesucht.

Gefl. Meldungen sind zu richten an die

Westpreußische Bergbau-Gesellschaft
m. b. H. Danzig, Hopfengasse 89.

Augenblickliche Förderung: täglich 50 To.

Noch guterhaltene

Betten

zu verkaufen. Besichtigung von ½3—½5 Uhr. Parkstr. 20, ptr., r.

Kleiderspind, Betten, Stühle, Garnit., Spiegel mit Kommode, Tische u. a. m. zu verk. Talstr. 21, ptr., r.

Eleganter, guterhaltener, heller Kinderwagen auf Gummirädern sowie ein fast neues Herrenfahrrad mit Freilauf und Gummibereifung steht zum Verkauf.

Vizefeldwebel **Strecker**,
Schulstr. 37b, Wrangelkaserne.

Pianino,

guterhalten, umständehalber zu verkaufen. **Mocker**, Bergstraße 21a, Eing. Prinz Heinrichstr., ptr., l.